MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

155 (2.4.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172650

Städt. Archiv Mannheim
Inv. Nr.
Sign.

Montag, 2. April. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 155.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Striefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 1917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Einschließlich Mittagblatt sowie Morgen-, Abend- und Sonntagblatt. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Plätzen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreise in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Türkensieg an der Sinaifront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras sind in breiter Front geführte Vorstöße starker englischer Erkundungsabteilungen gescheitert.

Angriffe mehrerer Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Menin sur Cojeul (südöstlich von Arras) wurden abgewiesen.

Zwischen der Straße von Peronne nach Gouzeaucourt und der Niederung des Omignonbaches haben die Engländer in verlustreichen Gefechten ihre Linien um 2—3 Kilometer vorgeschoben.

Längs der von Soissons nach Nordosten führenden Straße fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre bei Vorgehen und Zurückfluten französischer Angriffstruppen, die keinerlei Erfolge errangen, lohnende Ziele.

Eigene Erkundungsvorstöße nördlich von Reims brachten uns ohne Verlust eine Anzahl Gefangene.

Nachts versuchten feindliche Abteilungen südwestlich von Combres, östlich von St. Mihiel und im Parroywalde in unsere Gräben zu dringen; sie sind überall sofort vertrieben worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

*

Unsere Flieger brachten zwei Fesselballons zum Absturz und bewarfen Truppenlager im Cernabogen wirkungsvoll mit Bomben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. April, abends. (WTB. Amtlich.) Außer Zusammenstößen bei Savy nördlich der Somme und südöstlich von Coucy le Chateau im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Der Wiener Bericht.

Wien, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Beute aus den Kämpfen südlich von Biglia hat sich auf zwölf Maschinengewehre und drei Minenwerfer erhöht. Südlich des Stilfser Joches wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ursprungsgebiet des Val dei Vitelli ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ministerrat im Beisein Cadornas.

Bern, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera" meldet, daß in Rom im Beisein Cadornas ein Ministerrat stattgefunden hat. Cadorna gab genaue Auskünfte über die Lage von den verschiedenen Fronten, die Verteidigungsmittel, die Bewaffnung und die Munitionsversorgung. Boselli, Sonnino, Marrone und Barzilai beteiligten sich an den Auseinandersetzungen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 31. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Tigrisfront. Ein Angriff der Engländer wurde unter großen Verlusten für sie aufgehalten.

Sinaifront. Lage unverändert.

Kaukasusfront. Kein Ereignis das der Meldung wert ist.

Am 30. März gerade zu Mittag schoß einer unserer Kampfflieger in der Gegend von Smyrna zwei feindliche Flugzeuge ab. Das eine ist ein Doppeldecker, Typ Farman, dessen Führer und Beobachter gefangen wurden, das zweite ein Nieuport, es wurde nach Luftkampf in der Umgebung von Budsch bei Smyrna abgeschossen. Der Führer und Beobachter wurden tot aufgefunden.

In Mazedonien unternahmen unsere am Prespasee operierenden Truppen Erkundungsvorstöße, drangen in die erste Linie des Feindes ein und erbeuteten zwei Schnellladegewehre und einen Bombenwerfer.

Der mißglückte Vorstoß der Engländer gegen die Sinaifront.

Zu dem Sieg der Türken über die Engländer an der Sinai-Front wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Nach einer Vorbereitung von mehreren Monaten hatten die Engländer jetzt den Versuch gemacht, östlich des Suez-Kanals einen Vorstoß gegen die türkische Sinai-Front zu unternehmen, um ihren Erfolgen in Mesopotamien einen Sieg am Sinai hinzuzufügen. Es war schon früher mehrfach zu kleineren Gefechten gekommen, die mit wechselndem Erfolg bald zu Gunsten der Engländer, bald zu Gunsten der Türken geendet hatten. Die Engländer hatten inzwischen mitten durch die Wüste, nach englischen Blättern, ungefähr bis auf 40 oder 50 Kilometer Entfernung vom Suez-Kanal eine Eisenbahn gebaut, um die schwierige Versorgung der Truppen

Zu den Kämpfen auf der Sinai-Halbinsel.

bei dem Vormarsch auf die Wüste leichter durchführen zu können. Die Eisenbahn soll eine Länge von ungefähr 200 Kilometer erreicht haben. Nachdem diese vorbereitenden Maßnahmen getroffen worden waren, die besonders dem Zentrum der englischen Sinai-Front zugute kamen, da ihr linker Flügel auf der Straße Katia-El Arisch-Rafa versorgt werden kann, gingen die Engländer zu größeren kriegerischen Unternehmungen über. Aus Aegypten hatten sie hier eine große Anzahl von Reservekräften zusammengezogen. Desgleichen wurden vom Mutterlande mehrere Divisionen nach der Suez-Front geschickt, um die schwächliche Durchführung der Unternehmung von vornherein auszuschalten. Der Angriff vom 26. März erfolgte demgemäß auch nach dem türkischen Generalstabsbericht, mit den verhältnismäßig starken Kräften von vier Divisionen, welche gegen den rechten türkischen Flügel vorzudrücken versuchten, um die günstige Straße am Meere, die sich über Rafa hinaus nach Gaza hinaus und weiter gegen Nordosten immer in der Nähe des Meeres hinzieht, in ihre Hände zu bekommen. Die Türken waren aber auf den englischen Angriff vorbereitet und konnten ihm nicht nur mit großem Erfolg begegnen, sondern sie konnten auch in einer zweitägigen blutigen Schlacht den Feind schlagen und zur Flucht zwingen. Aus den weiteren türkischen Meldungen erkennen wir, daß die Engländer gezwungen wurden, sich bis südlich von Wadi-gaza zurückzuziehen. Es handelt sich hier um eine Hügelkette, die ungefähr 7 Kilometer südlich von Gaza sich von Norden nach Süden erstreckt und im weiteren südlichen Verlauf durch die Wadi Matabeh fortgesetzt wird. Die englische Niederlage ist insofern von nicht zu unterschätzender Bedeutung, als sie neben der militärischen auch eine politische Rückwirkung hat. Während der ganzen Kriegszeit haben die Engländer unausgesetzt unter Aufwendung der größten Geldsummen dahin gestrebt, die arabischen Stämme auf ihre Seite zu bekommen, besonders in der Absicht, dem Kalifat von Konstantinopel einen Kalifen von Mekka gegenüberzustellen. Die Engländer haben inzwischen auf ihrem Vorstoß gegen Gaza die Grenze von Palästina erreicht, die sich von Rafa bis nach Akaba hinzieht. Die englische Absicht, durch Palästina und Syrien vorzudringen, um in erster Reihe das obengenannte politische Ziel auf die arabischen Stämme zu erreichen, ist durch den Sieg der Türken vorherhand verhindert worden. In militärischer Hinsicht dürfte der englische Vorstoß eine Ergänzung ihrer Maßnahmen in Mesopotamien sein, wenn auch die Durchführung dieser Absicht sehr große Mittel erfordert und noch weit im Felde liegen muß. Vielleicht sollte der Vormarsch durch Palästina und Syrien die Türken im Rücken bedrohen, da durch eine Erreichung von Kleinasien den türkischen Truppen die Verbindung abgeschnitten worden wäre. Auch die Verwirklichung des militärischen Teils der Gesamtunternehmung ist durch den Sieg bei Gaza noch in weite Ferne gerückt. Die Engländer werden sich voraussichtlich mit dieser Niederlage nicht zufrieden geben, zumal ihre großzügigen Vorbereitungen in Aegypten darauf hindeuten, daß mit einer hartnäckigen Durchführung der englischen Pläne zu rechnen ist. Bisher sind aber die englischen Pläne gerade in bezug auf die Beeinflussung der arabischen Stämme zugunsten der Entente-Länder größtenteils gescheitert, andererseits haben die Türken bewiesen, daß sie über genügende Kräfte verfügen, um dem Ansturm der englischen Truppen erfolgreich widerstehen zu können. Es ist darum begründete Hoffnung vorhanden, daß das weitgesteckte englische Ziel noch sobald nicht erreicht werden wird.

Rußland und die Mittelmächte.

Berlin, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) Aus deutschen politischen Kreisen erfahren wir folgende Stellungnahme zu der heute hier bekannt gewordenen Unterredung, die der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, gestern dem Chefredakteur des Fremdenblatt gewährte:

Wir begrüßen mit Freude die offenen und freimütigen Aeußerungen des bewährten Leiters der österreichisch-ungarischen Politik. Sie werden zweifellos in hohem Maße dazu beitragen, die von unseren Feinden in leicht erkennbarer Absicht in diesen Tagen immer wieder in die Welt gesetzten Gerüchte zu zerstreuen, daß die Zentralmächte ein Interesse an der russischen Reaktion zu nehmen gewillt seien und ihr wieder zur Macht verhelfen wollten. Graf Czernin schließt sich also eng an die am Tage vorher im Reichstag getanen Aeußerungen des Reichskanzlers an, der in bezug auf Rußland sagte:

„Wir begehren nichts anderes, als möglichst bald wieder in Frieden mit Rußland zu leben, in einem Frieden, der auf einer für alle Teile ehrenvollen Grundlage aufgebaut ist."

Somit ist es nun an Rußland, eine Antwort auf diese klaren und unzweideutigen Aeußerungen des deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmanes zu geben.

Was Czernin am Schluß der Unterredung über seine allgemeine Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen für einen ehrenvollen Frieden einzutreten, sobald die Gegner ihre unerfüllbaren Ideen, uns zu zerschmettern, fallen lassen und ihrerseits bereit sind, eine Friedenskonferenz zu beschicken, deckt sich gleichfalls grundsätzlich mit dem allgemeinen Wunsche des deutschen Volkes. Aber auch hier können wir aufrechten Hauptes und kühnen Sinnes das Angebot unserer Gegner, denen ja schon seit dem 12. Dez. unsere Ansichten bekannt sind, abwarten. Ungebrochen und stärker als je an allen Fronten, in harter, aber gestählter Arbeit daheim können und werden wir, wie Graf Czernin sagt, durchhalten bis ans Ende, bis zum ehrenvollen Frieden, der wirklich die ungeheuren Opfer wert ist, die wir gebracht haben.

*

Die Leitung unserer auswärtigen Politik kommt nochmals auf die vom Reichskanzler von der Tribüne des Reichstages aus an Rußland gerichtete Aufforderung zurück, die freundnachbarlichen Beziehungen auf Grundlage eines ehrenvollen Friedens wieder anzuknüpfen. Veranlaßt ist die nochmalige Behandlung der Angelegenheit, zu der an sich kaum Anlaß war, offenbar durch die Aeußerungen des Grafen Czernin, in denen unser Anerbieten an Rußland eine Erweiterung auf die ganze Entente erhalten zu haben schien: wir wissen ja aus den bekannten Aeußerungen des Grafen Tisza, daß die Wiener und Budapester Politik schon einmal ihre besonderen Nüancierungen der gemeinsamen Richtlinien der Mittelmächte aufweist. Das Berliner Auswärtige Amt umreißt nun noch einmal in knappen, scharfen und keiner Mißdeutung fähigen Linien, um was es sich bei der Kundgebung der Mittelmächte gehandelt hat, die der Reichskanzler am 29. März der Welt mitgeteilt hat: um einen Versuch, die alten Beziehungen zu Rußland wieder anzuknüpfen. Es heißt daher nicht: es ist nun an Rußland und den übrigen Ententemächten, auf die Aeußerungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu antworten, sondern in scharfer und klarer Begrenzung: somit ist es nun an Rußland usw. An keine andere Macht als an die russische richten wir die Aufforderung zu antworten. Unser diplomatisches Verhältnis zu den westlichen Feinden ist ein anderes. Das wird im letzten Absatz der neuen Berliner Erklärung — vorsichtig und höflich wie es die Rücksicht auf den Bundesgenossen gebietet, aber doch ganz deutlich und bestimmt zum Ausdruck gebracht. Es ist nicht an uns, Fragen an England und Frankreich zu richten. Wenn in westlicher Richtung etwas zur Förderung des Friedens geschehen kann, so muß das Angebot von unseren Feinden kommen, wir machen keines und haben keines gemacht: es ist an Rußland, zu antworten. Natür-

MARCHIVUM

sich sind wir auch gegen Westen friedensbereit — dem Satze folgt sogleich ein bedeutungsvolles Aber. Wir warten ab, bis die Feinde im Westen uns ein Angebot machen. An Rußland haben wir eine Frage gerichtet und haben es in der Erklärung vom 31. März unmittelbar zu einer Antwort aufgefordert. Gegenüber den Westmächten liegt das umgekehrte Verhältnis vor, wir warten ohne Drängen ab, ob sie an uns eine Frage stellen werden und werden ihnen dann die Antwort geben, die Antwort, die unserer starken und ungebrochenen Lage an den Fronten und daheim entspricht. Aber wenn sie nicht fragen, werden wir nicht enttäuscht sein und nicht bitten oder drängen . . . Es sind in diesem Zusammenhang noch folgende Feststellungen zu machen. Graf Czernin spricht:

„Sobald die Gegner ihre unerfüllbaren Ideen, uns zu zerschmettern, fallen lassen, sobald sie bereit sind, über einen für sie wie für uns ehrenvollen Frieden zu verhandeln, steht den Verhandlungen nichts im Wege."

Die neue Berliner Erklärung schließt:

„Ungebrochen und stärker als je an allen Fronten und in harter gestählter Arbeit daheim können und werden wir, wie Graf Czernin sagt, durchhalten bis ans Ende, bis zu einem ehrenvollen Frieden, der wirklich der ungeheuren Opfer wert ist, die wir gebracht haben."

Es ist zu beachten, daß die Berliner Auslassung nicht von dem für sie und für uns ehrenvollen Frieden spricht, sondern nur von einem ehrenvollen Frieden, und daß sie dabei nicht erst an unsere Feinde, und dann an uns denkt, sondern nur an uns, das erhellt aus dem bedeutungsvollen ergänzenden Relativsatz: ein ehrenvoller Frieden ist für uns nur ein solcher, der wirklich die ungeheuren Opfer wert ist, die wir gebracht haben. Ob unsere Feinde einen solchen Frieden auch als für sie ehrenvoll betrachten würden, möchten wir fast bezweifeln.

Somit ist die Sachlage ganz klar oder wieder ganz klar. Zum Ueberfluß kommt soeben ein Telegramm, das uns eine Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten übermittelt. Auch er faßt die diplomatische Aktion der Mittelmächte als eine an Rußland und an keine andere Macht gerichtete Anfrage auf.

*

Die Mannheimer „Volksstimme" hat die Erörterungen über die Anfrage an Rußland zu einem Angriff von ungewöhnlicher Heftigkeit gegen unser Blatt benutzt. Wir gehen aus Gründen, die in politischen wie journalistischen Kreisen Verständnis und Billigung finden werden, nur ganz kurz nach der sachlichen wie persönlichen Seite auf den Zwischenfall ein. Was die sachliche Seite betrifft, so wollen wir nur daran erinnern, daß die Orientierung deutscher auswärtiger Politik, zu der wir uns bekennen, auch von so namhaften sozialdemokratischen Schriftstellern wie Lensch, Quessel und Schippel vertreten wird; die Mannheimer Sozialdemokraten werden ihre Ansichten vielleicht aus unserem Blatte kennen. Und dann die persönliche und journalistische Seite. Wir bedauern diese mehr als gewöhnlichen Abfall von den guten Sitten; der Angriff gegen uns läßt uns völlig kalt, schmerzlich aber ist uns die arge Versündigung an der Würde und Ehre und Pflicht der deutschen Presse, die in dieser Zeit dem Volke etwas anderes bieten soll als Parteigezänk in unfeinster Tonart. Es ist ein Rückfall in journalistische Gepflogenheiten, die überwunden sein sollten und überwunden werden müssen, sollen die Presse und der Redakteurstand das Ansehen genießen, das ihrer großen und verantwortungsvollen Aufgabe entspricht. Was wir beklagen, sind nicht die Schmähungen gegen uns, sondern das Herabsinken unter das Kulturniveau und das persönliche Taktgefühl, die dem deutschen Redakteur selbstverständlich sein sollten. Wir gehen nicht in der Annahme irre, daß diese Ansicht von weitesten politischen und journalistischen Kreisen Badens geteilt wird.

G.

Eine Kundgebung im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 31. März. (WTB.) Im Abgeordnetenhause beantragte der Präsident, den gestern eingebrachten Antrag der Oppositionsparteien über die Stellungnahme zu den russischen Ereignissen auf die Tagesordnung zu stellen. (Allgemeine Zustimmung.) Finanzminister Toleszky führte aus: Im Namen der Regierung stimme ich dem Antrag des Präsidenten zu, umsomehr, als die Regierung mit der in dem jetzt vorgelesenen Antrag zum Ausdruck gelangten Auffassung völlig übereinstimmt. (Allgemeiner, lebhafter Beifall.) In der Monarchie gibt es keinen Menschen, der sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumengen bestrebt wäre. (Lebhafter Beifall.) In erster Reihe wünschen wir einer das Vertrauen des ganzen russischen Volkes besitzenden Regierung gegenüberzustehen, mit der wir einen ehrlichen Frieden abschließen können. (Allgemeiner, lebhafter Beifall.) Wir wünschen, daß die russische Nation dauernd die Segnungen einer friedlichen Entwickelung genießen möge. (Lang anhaltender Beifall.) Die Führer sämtlicher Parteien betonten sodann mit Genugtuung die Einmütigkeit des ganzen Hauses in dieser Frage und hoben hervor, daß wir diesen uns aufgezwungenen Krieg weiterführen wollen, bis wir einen ehrlichen Frieden erkämpft haben, uns aber am Friedenstische einfinden wollen, wenn unsere Gegner ihre Eroberungsgelüste aufgegeben haben. Hierauf beschloß das Haus den Antrag zur Verhandlung auf die Tagesordnung zu stellen.

Solidaritätserklärung der bulgarischen Regierung.

Sofia, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Ministerpräsident Radoslawow erklärte in der Sobranje sich mit den Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und des österreichischen Ministers des Aeußern, betreffend Rußland, namens der bulgarischen Regierung solidarisch.

Die russische Revolution.

Unklarheit über die Kriegsziele.

London, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" erfährt aus Petersburg vom Donnerstag, daß sich „Rebochaja", das Blatt der gemäßigten Sozialdemokraten, scharf gegen eine Einverleibung Konstantinopels in das russische Reich ausspricht.

Ueber die Notwendigkeit, den Krieg energisch fortzusetzen, bestehe in dem Komitee der Soldaten- und Arbeiterabgeordneten keine ernstliche Meinungsverschiedenheit. Man ist sich nur noch nicht über die Kriegsziele im klaren. Das Aufgeben aller offensiven Absichten sei für die sozialistischen Parteien offenbar nicht gleichbedeutend mit der Wiederherstellung des status quo in Europa. Die Aufrichtung einer polnischen Republik werde natürlich bedeuten, daß Posen und Westgalizien den Mittelmächten verloren gehen würde. Angesichts des Erwachens des ukrainischen Elements könne man auch kaum annehmen, daß die ukrainische Bevölkerung sich damit abfinden würde, daß Teile des Volkes unter österreichischer Herrschaft bleiben. Auch die armenischen Demokraten würden sich wahrscheinlich nicht in die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft in Armenien fügen. Die Zurückweisung imperialistischer Angriffslust schließe den Irredentismus nicht aus und ebensowenig das Recht jeder Nation, ihre eigene Angelegenheit zu ordnen, sei also nicht gleichbedeutend mit einem Sichschicken in die jetzigen politischen Verhältnisse in Europa. Die Partei der Annexionisten verhalte sich vorläufig ruhig, aber es werde sicher auch zu einer erregten Diskussion über die tatsächlichen Wünsche des russischen Volkes kommen.

Das neue Regime.

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Stockholmer Korrespondent des „L.-A." erhält von „besonderer Seite" folgende Meldungen über die russischen Zustände:

Die Zeitungen vernachlässigen die Kriegsvorgänge fast ganz, was beweist, daß sich das öffentliche Interesse nur der Entwickelung der Revolution zuwendet. Die Politik der Regierung hat sich stark gewandelt. Anfangs war der Arbeiterrat, der im Katharinensaal des Dumagebäudes tagte, gänzlich unabhängig von der vorläufigen Regierung. Der Saal war Tag und Nacht von Arbeitern und Soldaten angefüllt, welche Nachrichten verlangten, politische Forderungen stellten und Lärm erhoben, sobald die Regierung ihnen die Durchführung versagte. Es drohte eine Pöbelherrschaft. Das Ansehen der Sozialistenführer begann abzubröckeln. Diese entschlossen sich daher, die Anarchie zu beenden, und mit der Regierung in Verbindung zu treten, nachdem diese ihrerseits die größten Zugeständnisse gemacht hatte. Außer der Errichtung der Republik und der Aufteilung des Großgrundbesitzes wurde auch eine veränderte Stellung zu den Kriegszielen zugesagt. Hierbei hat bereits eine nüchterne Auffassung im Ministerium Platz gegriffen. Außerdem trat am 19. März eine Beratung zur Armeeversorgung zusammen. Es wurde beschlossen, den General Manikowskij mit diktatorischen Vollmachten für die Armeeversorgung auszustatten. Manikowskij kann jede Lebensmittelvorräte beschlagnahmen und über das Eisenbahnnetz verfügen. Es handelt sich also um einen Uebergangszustand zur Vermeidung einer Katastrophe. Ob aber bei der gegenwärtigen Anarchie die Vollmachten anwendbar sind, bleibt fraglich.

Die Maßnahmen der provisorischen Regierung.

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Petersburg meldet die Kopenhagener Zeitungen: Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ministeriums steht die vollständige Aufhebung aller Einschränkungen der bürgerlichen Rechte in nationaler und konfessioneller Hinsicht. Der Minister des Innern hat die Zensur für Drucksachen aus dem Auslande aufgehoben. Diese können nun ungehindert nach Rußland eingeführt werden. Der Unterrichtsminister hat die Wiedereinsetzung aller Lehrer angeordnet, welche unter der alten Herrschaft wegen ihrer politischen Anschauung abgesetzt wurden. Der gemeinsame Ausschuß der privaten Handelsbanken hat dem Dumapräsidenten Rodzianko eine Million Rubel für augenblickliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Kommunalverwaltung in Taschkent hat 1 Million Rubel und 12 Hektar Grund und Boden zur Errichtung einer Universität in ihrer Stadt gestiftet. Der Handels- und Industrieminister hat den Semstwovereinigungen das Alleinrecht zum Ankauf von Rohhäuten übertragen.

Ferner wird gemeldet: Der Zentralausschuß des Städteverbandes hat an sämtliche Stadtverwaltungen Rußlands den Entwurf einer Umbildung der städtischen Verfassung auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts zur Stellungnahme vorgelegt.

Nach einer Meldung der „Socialdemokraten" hat der neue Generalprokurator des Heiligen Synods den Freund Rasputins, Bischof Isodor, zum Rücktritt gezwungen und ihn nach einem kaukasischen Kloster verwiesen. Der neue Metropolit von Petersburg, ein geborener Fürst Buchomski, ist zu sehr weitgehenden kirchlichen Reformen entschlossen. Er will sogar die Priesterwahl einführen.

Die neuen Freiheiten Finnlands.

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Redaktion der „Politiken", welche sich an Miljukow mit der Bitte um eine Erklärung über die Zukunft Finnlands gewandt hat, veröffentlichte gestern folgende telegraphische Antwort des Ministers:

Alle Beschränkungen Finnlands, welche von den Regierungen der letzten 30 Jahre veranlaßt wurden, sind aufgehoben. Ferner wurde eine Amnestie für alle Verbrechen und Vergehen politischer und religiöser Art erlassen. Der finnische Landtag werde für den 4. April einberufen, um die Entscheidung über die Regierungsform des Landes zu treffen. Der Landtag erhält das Recht aller Gesetzgebungsinitiative und Handlungsfreiheit. Er wird jederzeit die Regierungsform ändern können, wenn die neuen Verhältnisse oder die Forderungen der Zeit es wünschenswert machen. Die Selbstverwaltung Finnlands, die in aller Zukunft vollkommen unantastbar sein wird, wird allen Mißständen ein Ende machen.

Die ukrainische Frage.

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die Petersburger Telegraphenagentur teilt mit, kleinrussische Offiziere hätten in Kiew eine Versammlung abgehalten, welche beschlossen habe, die „Vereinigung aller ukrainischen Länder und den Anschluß in einem freien Bundesstaat anzustreben.

Die Missjukow'sche Telegraphenagentur bemerkt dazu: Der Stockholmer Korrespondent der „Voss. Ztg." hat hierbei augenscheinlich jene Offiziersversammlung im Auge, welche in Kiew am 22. März abgehalten wurde und über die folgende Daten vorliegen: Die Versammlung wurde von einem Hauptmann Metnitzki einberufen und geleitet, dessen politische Vergangenheit etwas zweideutig ist. Unter dem alten Regime galt Metnitzki als dessen Vertrauensmann im Kampfe gegen die ukrainischen Separationswünsche. Die ukrainischen Freiheitsfreunde haben sich stets von ihm und seinen Gesinnungsgenossen ferngehalten und es fiel auf, daß die Regierung ihn nicht sofort verhaftet hat. An der von der Telegraphenagentur erwähnten Offiziersversammlung nahmen insgesamt 30 junge Herren teil, welche samt und sonders von den wirklichen Ukrainern nicht deutlich genug desavouiert werden können. Was die Ukrainer wirklich wünschen und fordern, wird binnen kurzem öffentlich bekannt gegeben werden, nachdem die vom ukrainischen Volke gewählte Vertretung zusammengestellt sei und ein klares Programm aufgestellt haben werde. Der Anschluß an Rußland dürfte von der kommenden großen Deputiertenversammlung nicht so ohne weiteres beschlossen werden.

Ein Glückwunsch der deutschen an die russische Sozialdemokratie.

Berlin, 1. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vorwärts meldet: Der Vorsitzende der deutschen Sozialistenpartei hat gestern an den Minister Steuning in Kopenhagen folgendes Telegramm gerichtet: Die russische Sozialdemokratie übermittelte uns eine Friedenskundgebung, in der sie die Erwartung aussprach, daß jede Einmischung in die Entwicklung der russischen Revolution von uns scharf bekämpft werde.

Die Sozialdemokratie Deutschlands befindet sich in völliger Uebereinstimmung mit dieser Kundgebung. Sie hat sich bei der letzten Reichstagsverhandlung entschieden in diesem Sinne betätigt. Auch die übrigen Parteien und die Reichsregierung haben sich im Reichstag energisch gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands erklärt.

Die deutsche Sozialdemokratie beglückwünscht zugleich die russische Sozialdemokratie auf dem Wege zur politischen Freiheit. Sie hat den dringenden Wunsch, daß die politischen Fortschritte des russischen Volkes dazu beitragen werden, der Welt den Frieden zu sichern, für den die deutsche Sozialdemokratie seit Ausbruch des Krieges gekämpft hat.

Wir bitten diese Mitteilung im „Sozialdemokraten" zu zu veröffentlichen und weiter zu telegraphieren an Tscheidse, Duma Petersburg. Parteivorsitzender Ebert.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 1. April. (WTB.) Meldung der Agence Havas. Ueber die Unruhen in Valladolid erklärte Ministerpräsident Romanones: „Die Arbeiter begannen vorgestern mit der Behauptung, daß sie von den Eisenbahnern unterstützt würden, den Streik, aber erfolglos. Gestern nahmen sie die Arbeit nicht auf und durchzogen die Stadt, in der Absicht, eine Schließung der Markthallen herbeizuführen. Die bewaffnete Macht war genötigt, einzuschreiten. Einige Personen wurden verletzt. Die Bevölkerung blieb ruhig. Mit Einbruch der Nacht gelang es mehreren Arbeitern, in den Bahnhof einzudringen, um die Eisenbahner zu veranlassen, die Arbeit aufzugeben und den Zugverkehr zu verhindern. Im Hinblick auf die dauernde Unordnung beschlossen die Behörden, den Belagerungszustand zu erklären. Eine größere Anzahl Arbeiter nahm heute die Arbeit wieder auf. Die Direktoren der Eisenbahnen versprachen den Behörden, daß die Ordnung in möglichst kurzer Zeit wiederhergestellt und der regelmäßige Zugverkehr wieder eröffnet würde."

Romanones erklärte ferner, die Regierung habe Vertrauen zu den konservativen Elementen des Landes. Die öffentliche Meinung würde über alles, was sich ereignete, auf dem Laufenden gehalten werden, er behalte sich nur vor, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann er es zur Kenntnis bringen werde.

Die Volksernährung.

Aufklärung der Landbevölkerung.

Im Einvernehmen mit dem preußischen Staatskommissar für Volksernährung, Michaelis, ordnet der Chef des Kriegsamtes an, daß die Kriegswirtschaftsämter sich sofort mit den ihnen unterstellten Kriegswirtschaftsstellen in Verbindung setzen, um in weitesten Kreisen der Landbevölkerung in allen Teilen des Landes auf die außerordentlich schwierige Lage hinzuweisen, in der sich die städtische Bevölkerung und die der Industrie, besonders der Rüstungsindustrie, befindet. Die Kriegswirtschaftsstellen müssen durch ihre landwirtschaftlichen Mitglieder und andere geeignete Persönlichkeiten jedem Landwirt dies klar machen. Es nützt nichts, wenn schriftliche Anordnungen erlassen werden, auch größere Versammlungen allein haben keinen Zweck; nur das von Mund zu Mund gesprochene Wort kann hier helfen. Lehrer und Geistliche müssen herangezogen werden. Es muß jedem Landwirt zum Bewußtsein kommen, daß jedes Pfund Korn, das er über das unbedingt notwendige Maß in seiner Wirtschaft verbraucht, ein Unrecht gegen die Gesamtheit ist und unsern Feinden nützt. Jede Kartoffel und Kohlrübe, die noch irgend zur menschlichen Nahrung gebraucht werden kann, muß der städtischen Bevölkerung zugeführt werden. Können die Kohlrüben nicht voll sofort jetzt verwandt werden, so sind sie einer Trocknungsanstalt schleunigst zuzuführen, damit sie nicht verderben. Auf eine restlose Abführung von Molkereiprodukten ist immer wieder hinzuweisen. Kein gesunder Erwachsener sollte auf dem Lande Vollmilch trinken. Vollmilch ist nur für Kinder und Kranke und zur Bereitung von Butter. Es dürfen nur zur Zucht geeignete Kälber aufgezogen und diese nur in den ersten Wochen mit Vollmilch gefüttert werden. Es muß in diesen Besprechungen darauf hingewiesen werden, daß es keinen Zweck hat, sich über Maßnahmen, die bisher getroffen sind, zu unterhalten und sonstige rückwärtige Betrachtungen zu machen, sondern mit allem Nachdruck muß gefordert werden, daß alle Nahrungsmittel restlos den zuständigen Stellen zugeführt werden. Der Chef des Kriegsamts erwartet, daß die Kriegswirtschaftsämter und Kriegswirtschaftsstellen sich des Ernstes der Lage bewußt werden, und daß die Leiter der Kriegswirtschaftsämter sich persönlich davon überzeugen, daß in allen Kreisen mit allem Nachdruck darauf hingearbeitet wird, alle Lebensmittel den städtischen und Industriearbeitern zuzuführen.

Die Geschäftssprache im Generalgouvernement Warschau.

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Königsberg wird gemeldet: Ueber die Geschäftssprache der Stadtverwaltungen im Generalgouvernement Warschau, ausgenommen die Landeshauptstadt Warschau, bestimmt eine Verordnung: Die Geschäftssprache ist polnisch, ebenso alle Bekanntmachungen, Verordnungen, Veröffentlichungen, Urkunden. Beim schriftlichen Verkehr mit deutschen Gemeinden ist stets eine beglaubigte deutsche Uebersetzung beizufügen. Die Aufsichtsbehörde ist berechtigt soweit das Bedürfnis geht, die deutsche Sprache zuzulassen, hat jedoch das Recht die polnische Sprache möglichst zu berücksichtigen. Die reichsdeutschen Bürgermeister und die sonstigen reichsdeutschen Beamten sind berechtigt, sich im gesamten dienstlichen Verkehr der deutschen Sprache zu bedienen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Der bereits vor längerer Zeit mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnete langjährige 1. Bühnenmeister des Mannheimer Künstlertheaters Apollo, Johann Schäfer, Gefreiter in einem Landsturm-Bataillon, für tapferes Verhalten vor dem Feinde. Die Auszeichnung wurde Herrn Schäfer durch den Div.-Kommandeur persönlich überreicht.

* **Auszeichnung.** Herrn Ober-Inspektor Heldt, im hiesigen Garnison-Lazarett, wurde das Preußische Verdienstkreuz verliehen.

* **Verliehen** wurde den Oberpostassistenten Peter Schumann in Heidelberg, Heinrich Behm, Joseph Gervé, Hermann Gutjahr und Johann Thumulka in Karlsruhe, Joseph Braun, Jakob Brucker, Karl Gamm, Franz Hoffmann und Jos. Trabold in Mannheim, Karl Lipp in Eberbach und dem Postverwalter Michael Schäfer in Gemmingen der Titel Postsekretär, sowie den Oberfelegraphenassistenten Johannes Rathmann in Karlsruhe, Johann Michel und Johann Wenz in Mannheim der Titel Telegraphensekretär.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberjustizsekretär Franz Kölble beim Amtsgericht Müllheim seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Titels Kanzleirat.

* **Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Handwerkskammern.** Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 17. Februar d. J. ist die Amtsdauer der Mitglieder und Ersatzmänner der Handwerkskammern und ihrer Gesellenausschüsse bis 31. März 1918 verlängert worden.

* **Verbot der Ausfuhr und der Hausschlachtungen von Schweinen.** Die Schweinebesitzer, Händler und Metzger werden auf die im Anzeigenteil der letzten Freitag-Abendnummer abgedruckte Bekanntmachung des Bürgermeisteramts aufmerksam gemacht, nach der vom 1. April ab Schlachtschweine nur noch an die Ober- und Unterkäufer des Kommunalverbandes verkauft werden dürfen, da der Bedarf des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt an Schweinefleisch für die nächste Zeit in voller Höhe in dem Bezirk der Stadt Mannheim selbst aufgebracht werden muß.

* **Palmsonntag.** Der gestrige Sonntag erhielt durch verschiedene Umstände sein besonderes Gepräge. Einmal, weil er der Palmsonntag war. Zum andern als erster Tag im weiterwendischen Monat April und zum dritten als Tag der Wohltätigkeit. Als letzter Sonntag vor den Osterfeiertagen lenkte er die Gedanken unwillkürlich durch die stille Woche hindurch zu den Stunden des Ausruhens. Haben wir doch mit dem Karfreitag drei Feiertage vor uns, die uns erwünschte Gelegenheit zu innerer Sammlung und körperlicher Erholung von der immer anstrengender werdenden Tagesarbeit geben sollen. Wir hoffen zuversichtlich, daß der erste Tag im April nicht maßgebend für das Wetter der Osterfeiertage sein wird, damit wir auch in der Lage sind, die Behausungen zu verlassen. Das gestrige Wetter war wenig einladend zu einem Spaziergang. Am Vormittag ging es noch eher an. Da leuchtete die Sonne. Viel Wärme konnte das Tagesgestirn allerdings nicht entwickeln, denn die Luft war noch ziemlich rauh. Der Nachmittag gestaltete sich wesentlich unfreundlicher. Es regnete wieder. Auch heute ist der Himmel wieder vollständig umzogen. Hoffen wir, daß es nicht mehr allzulange so bleibt, daß die nun offenbar endgültig der Vergangenheit angehörige Frostperiode nicht durch eine Regenzeit abgelöst wird. Wir bemerkten, daß der gestrige Tag auch im Zeichen der Wohltätigkeit stand. Das Rote Kreuz veranstaltete eine Ostersammlung zur Aufbesserung seiner Finanzen. Die vielen jugendlichen Helfer und Helferinnen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, walteten wieder mit rührendem Eifer ihres Amtes. Ueberall waren sie zu finden, in der Innenstadt sowohl wie draußen in den Vorstädten. Keinen Passanten ließen sie durchschlüpfen. Er mußte zum mindesten sich einige Palmkätzchen ins Knopfloch stecken lassen. Wer tiefer ins Geldtäschchen griff, durfte das Wahrzeichen des Tages, das den auf einem Ei hockenden Osterhasen darstellt, tragen. Er blieb dann auch gegen weitere Angriffe gefeit, denn er hatte wenigstens eine Reichsmark geopfert. Soweit wir beobachten konnten, ist gern und reichlich gegeben worden. Hoffentlich bringt die heutige Haussammlung auch einen guten Erfolg.

* **Förderung der Frühjahrsbestellungen.** Die Landwirtschaftskammer hat sich zur Förderung der Bestellungsarbeiten an Großh. Ministerium des Innern wegen Gestattung der landw. Feldarbeiten an den Feiertagen (Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag teilweis nach dem Vormittags-Gottesdienst) im Benehmen mit den kirchlichen Behörden gewandt.

* **Der U-Bootkrieg und das französische Gefangenenlager.** Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Frankreich merkt heute den Druck der deutschen unsichtbaren Feinde auf der See. Man spürt das in den französischen Gefangenenlagern. Im ganzen Winter, der jetzt für Frankreich hoffentlich vorbei ist, fehlte die Kohle, Zucker und Salz waren knapp, an den Brotrationen wird jetzt schon überall abgeschnitten. Vor allem merkt man aber das Steigen der wirtschaftlichen Not an etwas: An dem fabelhaften Zunehmen der Paketdiebstähle. Eine Statistik über große Mengen von Gefangenenpaketen, die von deutschen Hilfsorganisationen gesandt wurden, zeigen in fast allen Lagern Frankreichs eine umfangreiche Beraubung. Früher kam Tabak in Frankreich an. Heute ist er regelmäßig aus den Paketen genommen. Auch Kaffee, Marmelade, Schokolade hat dankbare Abnehmer gefunden, an welche die deutschen Verwandten bei ihren aus Deutschland weggehenden Paketen nicht denken. Die Sachverständigen kennen natürlich besondere Gaunerlager, in denen offenbar die Beraubung der Gefangenenpakete besonders blüht. Aber der Mißbrauch herrscht überall. Ein Zeichen äußerster Not, in die Frankreich nunmehr gerät.

* **Zur Frage der Bahnhofskontrolle,** deren rechtliche Zulässigkeit schon in der Verschiedenheit der Handhabung den stärksten Zweifelsgrund findet, schreibt der „Berliner Lokalanzeiger" unter dem Titel „Schikane": „Wir haben erneut davon Kenntnis erhalten, daß Berliner Mitbürger, die von Besuchen bei Verwandten auf dem Lande oder in kleinen Städten ganz geringfügige Quantitäten Nahrungsmittel mitgebracht hatten, sie revidierenden Gendarmen aushändigen mußten, und zwar handelt es sich dabei um die Durchführung der sogenannten Ausfuhrverbote aus den einzelnen Kreisen. Wir haben wiederholt nachdrücklichst vor dieser völlig unsozialen Maßnahme gewarnt. Eine „Ausfuhr" von 5 oder 6 Eiern oder 10 oder 20 Pfund Kartoffeln mit Polizeigewalt zu verhindern, streift aber außerdem noch hart an das Komische, wenn es nicht die sehr ernste Bedeutung einer tiefgehenden, ganz unnötigen Verbitterung weiter Kreise an sich hätte. Nun hält man dem die billige Weisheit entgegen, diese „Ausfuhr" würde sich so oft wiederholen daß schließlich die Bevölkerung der Landkreise selbst Hunger litte. Mit solchen Einwänden sollte man auch endlich aufräumen. Als ob es einen Menschen auf der Erde gäbe, der soviel von seinen Lebensmitteln aus Nächstenliebe abgäbe, daß er selbst Hunger litte, und zwar hungerte, weil er die Freude haben möchte, daß der andere satt werde. Der neue preußische Staatskommissar für das Ernährungswesen hat erfreulicherweise dieses Vorgehen nachgeordneter Organe gleichfalls mißbilligt; bleibt also nur noch übrig, seiner guten Absicht auch wirklich Geltung zu verschaffen. Er kann dabei auf die Unterstützung der ganzen Presse rechnen, deren bisheriges Eintreten für Abstellung unnötiger und daher leicht zu vermeidender Mißgriffe und Mißstände von der Bevölkerung dankbar begrüßt wurde." Wir können uns dieser Auslassung nur vollinhaltlich anschließen.

* **Werbt keine Landarbeiterinnen für die Industrie!** Industrielle Unternehmer, kriegswirtschaftliche Werkstätten, kurzum alle städtischen Betriebe, versündigen sich am Vaterland, wenn sie jetzt noch immer Frauen vom Lande anstellen oder gar durch Agenten anwerben lassen. Jeder Unternehmer muß sich sagen, daß er durch die Einstellung von ländlichen Arbeitskräften sich selbst schädigt, denn er entzieht der Landwirtschaft die Kräfte, die für seine und seiner Arbeiter Ernährung zu sorgen haben! Die Frau vom Lande ist für den Unternehmer eine ungelernte Arbeiterin wie jede andere, für die Landwirtschaft aber ist sie Facharbeiterin und unersetzlich. Daher noch einmal: kein Anwerben der Frauen auf dem Lande durch Agenten, kein Anstellen ländlicher Arbeiterinnen in städtischen Betrieben!

* **Die Freiwilligen Automobil-Kolonnen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (F. A. K.)** nehmen wieder Neuanmeldungen von Herrenfahrern mit eigenem Kraftwagen und Führerschein 3b sowie von Berufskraftwagenführern entgegen. Betreffs Militärverhältnis gelten dieselben Vorschriften wie für Mitglieder der Freiwilligen Krankenpflege. Es können sich also auch Hilfsdienstpflichtige melden. Näheres durch die Geschäftsstelle der F. A. K. München, Neuturnstraße 5 I. (m)

* **Ein nachahmenswertes Beispiel zur Zeichnung der Kriegsanleihe.** Um ihrer Arbeiterschaft die Beteiligung an der 6. Kriegsanleihe zu erleichtern, hat eine Offenburger Firma die Einrichtung getroffen, daß jeder Arbeiter, der 100 Mark Kriegsanleihe zeichnet, nur 90 Mark zu zahlen braucht. Den Rest gibt die Firma aus eigenen Mitteln. Auch die 90 Mark brauchen nicht in bar entrichtet zu werden, sondern können vorschußlich von der Firma vorgestreckt und nach und nach in kleinen Ratenzahlungen abgetragen werden. Auf diese Weise konnten schon bei der letzten Kriegsanleihe von der Arbeiterschaft 4000 Mark gezeichnet werden.

* **Buchführungskurs für Kriegsbeschädigte.** Der Genossenschaftsverband Bad. landw. Vereinigungen beabsichtigt, nach Ostern in Karlsruhe einen etwa 4—5 Tage dauernden Buchführungskurs für solche Kriegsinvaliden abzuhalten, die Rechner oder Lagerhalter bei einer seiner Verbandsgenossenschaften sind. Der Verband wird voraussichtlich auf Ersuchen die Kosten des Aufenthaltes ganz oder teilweise übernehmen.

Vereinsnachrichten.

* **Die Wandergenossenschaft „Waldfreunde"** unternimmt an Ostern eine 4tägige Wanderung. Sie erstreckt sich am 1. Tage von Mörlenbach nach Oberostern und am 2. Tage von Oberostern über Felsenmeer—Melibokus nach Zwingenberg. Die Wanderung steht unter Leitung eines in allen Gegenden wohlbekannten Führers. Interessenten können sich jeden Mittwoch abend 9 Uhr im Lokale Biton, Schimperstraße 1, melden.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Bis zu dem gestrigen letzten Sonntag hat „Der Hias" hier 45 Aufführungen erlebt, die sich alle eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatten. Auch die beiden gestrigen Sonntagsvorstellungen waren wieder ausverkauft. Das am Morgen stattgefundene „Feldgraue Brettl" war ebenfalls sehr gut besucht. Heute Montag und morgen Dienstag abend 7½ Uhr finden die Abschiedsvorstellungen des feldgrauen Spiels statt, das am Mittwoch nach Karlsruhe übersiedelt. Es sind dies die unwiderruflich letzten Aufführungen, denn das Theater bleibt von Mittwoch bis einschließlich Samstag wegen der Vorbereitungen zur Operettenspielzeit geschlossen.

Am Dienstag, den 3. April
gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1, 2 und 3.

Kartoffeln: Zum Einkauf: Für je 4 Pfund die Lieferungsabschnitte der Marke 22, der Zusatzmarke 15 und die Wechselmarken.

Die diesmalige Wochenmenge wird wieder wie bisher in zwei Teilen ausgegeben.

Zur Bestellung: Bis spätestens Mittwoch, den 4. April, abends, die Bestellabschnitte der Marke 23, der Zusatzmarke 17 und die Wechselmarken.

Kohlrüben: Die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 6. Neben einem Rest Kohlrüben kommen nunmehr Runkelrüben zum Verkauf.

Butter: Für ein Achtel-Pfund der Buttermarke 52 in den Verkaufsstellen 1—481 auf Kundenliste.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 28 in den Verkaufsstellen 1—125 auf Kundenliste.

Eier: Die Eiermarke 15 für ein Inland-Ei in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 19—21.

Dosenmilch: Für jede Haushaltung eine Dose auf Kundenliste in den Butter- und Eier-Verkaufsstellen 1—714 gegen die Haushaltungsmarke 12 der Ausweiskarte.

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 36 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Röhrchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte.

Marmelade: Für 200 Gramm die Marke Q 2 in .... Kolonialwarengeschäften (nicht auf Kundenliste).

Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 26 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 5 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Hafermehl: Für 1 Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 5 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 25 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Sauerkraut: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 4 in allen größeren Kolonialwarengeschäften (nicht auf Kundenliste).

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Aprilmarken der Seifenkarte.

Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

*

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Montag,	2. April	haben Kaufberechtigung	Buchstabe	L-R	einschließlich
Dienstag,	3. „	„ „	„	S-Z	„
Mittwoch,	4. „	„ „	„	A-F	„

Bezugsscheine und Fleischausweise vorzeigen.
Verkauf nur Nachmittags von 3—½6 Uhr.

Kinderwäsche.

Die städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6, die Wöchnerinnenabteilung der Zentrale für Kriegsfürsorge und der Verein Mannheimer Mutterschutz E. V. richten hiermit die dringende, herzliche Bitte an die Mannheimer Frauen, besonders an solche, die über größere Vorräte an Kinderwäsche verfügen und bei denen wenig Aussicht besteht, diese jemals wieder zu gebrauchen, oder die gegebenenfalls auch mit etwas weniger auskommen, durch Zuwendung entgeltlich oder unentgeltlich, die Versorgung ihrer Schützlinge mit diesen notwendigen Artikeln zu erleichtern.

Ein starker, fortgesetzter Bedarf besteht an Erstlingswäsche, ganz besonders an Windeln. Neue Stoffe sind fast nicht zu haben und die Preise dafür beinahe unerschwinglich. Deshalb muß das Gebrauchte herhalten, und bei sachlicher Verwendung geht es damit recht gut. Aelteres Bettzeug, Tischtücher, Wundtücher und dergl. geben hochnützliche Gegenstände. Wir freuen uns über jede, auch kleine Zuwendung, denn viele wenig geben auch ein Viel.

An Kinderwagen, Kinderwiegen, Kinderkörben und Kinderbetten mangelt es zur Zeit auch sehr und die Preise neuer Wagen etc. sind ganz außerordentlich hoch. Wie noch mancher Speicher beherbergt einen, nur den Platz versperrenden Wagen ohne jeden Zweck, und wie gute Dienste könnten diese Stücke uns leisten, und wie viel Not und Sorge lindern! Möge jede Hausfrau, die in der Lage ist, diese wichtige Aufgabe zu erleichtern mithelfen, eingedenk der Worte „Der Jugend die Zukunft!"

Entgeltlich oder unentgeltliche Ablieferungen richte man an die städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6, geöffnet von 9—12 vorm. und 3—½6 Uhr nachm. Auf telefonischen Anruf (Amt Rathaus) werden bereitgestellte Sachen gerne abgeholt.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Vormittags-Aufführung. — Fidelio.

„Und diesmal hörten die Kritiker vom Blatt und schrieben denn auch gehörig 'was zusammen." Also Johannes Brahms an Fritz Simrock, den Verlegerfreund im März 1889 über die Uraufführung seines Rinaldo*). Auch gestern gab es für uns Mannheimer solche Erstaufführung, denn da die Vortragsfolge im einzelnen erst vorgestern bekannt gegeben wurde, so hörten wir das Ganze „vom Blatt". In seiner Einleitung gab uns Herr Dr. Karl Hagemann die nötigen Mitteilungen aus dem Leben der 1887 und 1888 geborenen und 1915 gefallenen Komponisten. Dann begannen die musikalischen Vorträge aus den Werken von Rudi Stephan, Botho Sigwart (Botho Graf zu Eulenburg) und Fritz Jürgens. Um nun nicht in die Wiener Charybdis von 1889 zu fallen, wird es nützlich sein, auf Urteile verzichtend, die ersten Eindrücke niederzuschreiben. Diese lassen sich in die kurze Formel fassen: Rudi Stephans Stimmungsbilder für Sopran und Klavier sind Bildern zu vergleichen, bei deren Betrachtung uns die Farben mehr in „Stimmung" setzen, als ihr Inhalt; Botho Sigwarts zwei Sätze aus dem Streichquartett H-dur (Werk 13) sind echte Musik, die Lieder von Fritz Jürgens sind nur zum Teil in dem gestrigen Rahmen wirksam, zumeist in sehr hübschem Volkston gehalten, wohlgetroffenen Gattungsbildern Düsseldorfer Abkunft zu vergleichen. Diesen Eindrücken ging der Beifall der kleinen Vormittagsgemeinde parallel. So schön Frau Lisbeth Korst-Ulbrig die Stimmungsbilder von Rudi Stephan sang, so blieben doch zwei Fragen: 1. Kann eine Sängerin mit dem, was der Tondichter in die Klavierpartie gelegt hat, wirken? 2. Kann vielleicht eine andere Sängerin — etwa mit leicht ansprechendem, echten Sopran — diesen Gesängen noch ein mehr an Wirkung abgewinnen? Die zweite Frage ist ohne Kenntnis der gedruckten Vorlagen überhaupt nicht, die erste aber leicht zu beantworten. Das Publikum hielt sich an den ersten Eindruck und ehrte Frau Korst-Ulbrig mit einem Achtungshervorruf. Um diesem hätte Herr Rosenstein, der sich wieder als Musiker feinster Anempfindung und geborenen Klavierbegleiter erwies, eigentlich die Hälfte gebührt. Aber so genau vermag sein Publikum Ursache und Wirkung zu unterscheiden. . . . Es genügt, wenn ein unbefangener Hörerkreis, der sich keine Kunstphilosophie neuester Art aufreden läßt, das Schöne erkennt und empfindet. Dieser Fall trat bei den genannten Quartettsätzen ein; die Herren Birkigt, Conradi, Perl und Müller spielten aber auch sowohl das Largo in E wie das Andante in H nebst seinen kunstreichen Veränderungen mit schönstem Klang, mit edlem, warmen Ausdruck, mit verständnisreicher Ausarbeitung. Besonders klangvoll geriet die Bratschenstimme, der Botho Sigwart so viel obligaten Reiz gegeben hat. Indem wir den schönen Klang dieser Bratsche hervorheben — schöne Bratschen sind selten —, haben wir auch der Meisterschaft des Tondichters in Durchführung von Mittelstimmen zu gedenken. Gehört Stephan zu den Allerneuesten, so hält Sigwart die Mitte: seine Sprache ist edel, klar, unbeirrt rein vom neuesten Harmonienebel, und dennoch Vermittlerin rein musikalischer Stimmungen. Das Largo hat richtige Melodie, der Faden der Veränderungen spinnt sich ruhig fort, ohne abzureißen. Uns haben also diese beiden Sätze viel besser gefallen, als der einleitende Intendant wahr haben mochte . . . Mit den Liedern von Fritz Jürgens kommen wir zur Raumfrage. Der leere, sehr leere Theaterraum war dem Quartettklang günstig, aber zu den kleinen Liedern von der kleinen Maus, dem Gischen und der Liebeswoche gehört nun einmal ein kleiner Raum. Etwa der Kasinosaal. Indem Fräulein Irene Eden solche Lieder im Hoftheater singen mußte — Lieder, die man doch nur mit leichtem Tone singen kann und darf —, entstand das gleiche Mißverhältnis, wie wenn man kleine Stilleben an große Wände hängt. Auch hier hatte übrigens unser Publikum die richtige Empfindung; man ehrte Fräulein Eden für ihren anmutigen Gesang, mehr Fräulein Eden als die Lieder. Bei den von Herrn Fenten gesungenen Liedern hinwiederum waren die Kompositionen, die Wiedergabe und der Eindruck konform; denn Herr Fenten bewährte sich in den Volksliedern nach Martin Greif als der allgeschätzte Kongertsänger, die Lieder sind sehr gut für die Baßstimme geeignet, die Texte (von der jungen Schnitterin und den zwei Liebsten und ihrem traurigen Ende) gefällig und die Musik nett und natürlich. Der Eindruck war also ein klarer, und wenn Herr Fenten die Vortragsfolge beschlossen hätte — was doch durch einfache Umstellung zu bewirken war —, so wäre der Gesamteindruck nachhaltiger gewesen.

Ueber diesen und nur über ihn kann ich betreffend die gestrige Neueinstudierung von Beethovens Fidelio berichten. Anderen Pflichten halber konnte ich nämlich nicht der ganzen Vorstellung beiwohnen. Die von Herrn Wilhelm Furtwängler mit großem Eifer betätigte Auffrischung bot das orchestral Schönen eine Fülle. Der „Symphoniker" Furtwängler geht aber neuerdings allzuweit in das Gebiet der Gefühlsstammelarbeit hinein, hält kein Zeitmaß in gerader Linie durch, übertreibt nach beiden Seiten und handelt namentlich (in den von Beethovens ausdrücklich als „mäßiges" Allegri bezeichneten Sätzen) gegen des großen Meisters Willen. So im Schlußhymnus, der den bis vor einem Jahrzehnt überall erhabener, aber ruhiger genommen wurde, der selbst in dem letzten Presto die Haltung festlich gehobener Freude nie verlieren darf. Da wir noch eine Reihe von Beethovens eigenen Tempoangaben nach dem damals neuen Metronom von Johann Repomuk Mälzel (1812) besitzen, so können wir — diese und die anderen Ueberlieferungen prüfend — noch heute das Rechte und somit den rechten Beethoven still finden. Und daß dieser mit den Zeitmaßen identisch ist, darüber ist wohl kein Zweifel. Wenn also Herr Furtwängler den Weg einschlägt, den Wagner und Bülow neu gebahnt haben, so werden wir uns seiner Fidelio-Auslegung ohne Vorbehalt erfreuen. Sehr schön ausgearbeitet waren übrigens die großen Gesamtsätze, auch das Terzett in H-dur bot viele sehr interessante Anregungen. Darüber hinaus hatte auch Herr Gebrath manche neuen Nüancen entdeckt, dem Herr Minister eine neue (vermutlich „echte") spanische Gewandung beschert und dadurch seinerseits an Neueinstudierung seinen Anteil genommen. Diese war schon darum nötig, weil Marzelline und Fidelio-Leonore neu besetzt werden sollten bezw. mußten. Frau Else Tuschkau führte das erste Finale mit schönster Tongebung und trug in dem abschließenden B-dur-Satze das Ihrige zu dem Gelingen bei, Frau Paula Windheuser war im zweiten Akt in der besten stimmlichen Verfassung und gab eine gesangliche Glanzleistung, mit Frische das schwierige, und gestern doppelt schwierige letzte Finale überstrahlend. Ueber die Herren Günther-Braun, Bahling, Frank und Fenten ist nichts Neues zu berichten, aber dennoch durchaus Löbliches. Ja, unser Pizarro ist sicher und darum interessanter geworden, und unser neuer Tenorgesangener Herr Fritz van der Haght sang seine schwierige — in diesem langsamen Tempo doppelt heikle Partie — recht verdienstlich. Ueber Chor und Orchester läßt sich nur Gutes sagen, und so war die Neueinstudierung von der Gunst des Publikums getragen. Es gab zum Schlusse noch viele Hervorrufe, man ehrte auch Herrn Furtwängler durch besonderen Zuruf. Mit vollem

*) Band I, 55. Berlin 1917.

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
2. April Montag	Abonnement A Kleine Preise	Gespenster Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
3. April Dienstag	Abonnement C Kleine Preise	Fuhrmann Henschel Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
4. April Mittwoch	Abonnement D Mittlere Preise	Der Freischütz Anfang 7 Uhr	5. Einheitspreisvorstellg.: Das Glück im Winkel Anfang 7½ Uhr
5. April Donnerstag		Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
6. April Freitag		Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
7. April Samstag		Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
8. April Sonntag	Auß. Abonnem. Hohe Preise	Parsival Anfang 5 Uhr	Flachsmann als Erzieher Anfang 7½ Uhr
9. April Montag	Auß. Abonnem. Hohe Preise	Parsival Anfang 5 Uhr	Schneider Wibbel Anfang 7½ Uhr.

Polizeibericht

vom 2. April.

Selbstmordversuch. Am 31. v. Mts., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, verübte eine 40 Jahre alte Schlosserseheefrau in ihrer in der Lenaustraße gelegenen Wohnung Selbstmordversuch, indem sie einen Gashahnen öffnete, wonach sie in bewußtlosem Zustande von Hausbewohnern aufgefunden wurde. Mittelst Sanitätswagens mußte sie ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Grund zur Tat sollen Familienzwistigkeiten sein.

Tobsuchtsanfall. In der Nacht vom 1. zum 2. ds. Mts., um 12 Uhr, wurde ein 19 Jahre alter Maschinenschlosser, in der Burgstraße hier wohnhaft, in seiner elterlichen Wohnung von Tobsucht befallen. Mit Hilfe einiger Hausbewohner und einer hinzugerufenen Polizeipatrouille wurde er mit einem Handkrankenwagen ins Krankenhaus überführt.

Entgleisung eines Straßenbahnwagens. Ein Straßenbahnwagen der Linie C der am 31. ds. Mts., morgens 10 Uhr, von der Hafenstraße nach der Jungbuschstraße fuhr, entgleiste an einer Weiche und fuhr etwa 5 Meter auf der Straße weiter. Der Straßenbahnverkehr war eine 20 Minuten gestört. Durch den Vorfall entstand ein größerer Menschenzusammenlauf.

Wirtschaftsfragen in Baden.

(Eigenes Bericht.)

n. Karlsruhe, 1. April. Im Ministerium des Innern fand am verflossenen Samstag Nachmittag die 11. Pressekonferenz statt, die von Verlegern und Redakteuren aus dem ganzen badischen Lande stark besucht war. Minister des Innern Freiherr v. Bodman eröffnete die Versammlung und wies auf die Ergebnisse der letzten Bestandsaufnahme hin, welche Aenderungen auf dem Gebiet der Verteilung der Nahrungsmittel notwendig machen. Geh. Oberregierungsrat Schneider gab hierauf längere Erklärungen ab über die Ergebnisse der Bestandsaufnahme von Brotgetreide und Mehl, sowie von Kartoffeln und den zu ergreifenden Maßnahmen, ferner über die Kohlenversorgung, die Brennholzpreise u. a. Er betonte, daß in dem neuen Wirtschaftsjahre der Preis für Roggen für die Tonne um 50 M. auf 290 M., der Preis für Weizen um 20 M. auf 300 M. erhöht werden. Der Preis für Gerste und Hafer wird auf 270 M. pro Tonne festgesetzt. Der neue Preis für Spätkartoffeln wird auf 5 Mark angesetzt, doch darf er von jenen Bezirken, die früher höhere Preise erhielten, bis auf 6 Mark erhöht werden. Es besteht die Absicht, den Preis in Baden allgemein auf 6 Mark festzusetzen, ein Jahrespreis, der dann nicht weiter überschritten werden darf. Für Frühkartoffeln beträgt der Preis 9 Mark pro Zentner. Mit Ausnahme des Zuckerrübenpreises, der auf 2½ M. erhöht wurde, werde der Preis für Rüben herabgesetzt. Eine weitere Erhöhung werden, wie schon im Vorjahre angekündigt war, die Preise der Hülsenfrüchte erfahren, die künftig 10 M. der Zentner kosten sollen, hingegen bleiben die Preise für Oelfrüchte unverändert.

Da uns die 8 Millionen Tonnen Kraftfutter, die wir in Friedenszeiten alljährlich aus dem Auslande bezogen, nicht zur Verfügung stehen, ist eine weitere Einschränkung des Schweinebestandes beabsichtigt. Um diese herbeizuführen, werden die Schweinepreise ermäßigt und zwar je nach Klasse der Tiere von 78 M. auf 30 M. bis 61 M., von 83 M. auf 70 M., von 88 bis 90 M. auf 74 M., von 85 bis 100 M. auf 79 M. Für die über einen Zentner wiegenden Schweine werden keine Höchstpreise festgesetzt. Die Rindviehbestände sollen möglichst beibehalten werden, weil sie nicht schnell ergänzt werden können. In Baden dürfte man von der Herabsetzung der Viehpreise weniger spüren, als in den anderen Bundesstaaten, da unsere Fleischpreise ohnehin schon recht niedrig waren. Die Herabsetzung der Brot- und Mehlrationen wurde durch einen Fehlbetrag notwendig, den die Bestandsaufnahme für das Brotgetreide ergeben hat.

Der Getreidebedarf erfährt durch diese Herabsetzung eine wesentliche Verminderung, indessen ist zu hoffen, daß man durch Nachprüfungen noch neue Mengen erhalten wird. Die Gerste soll in größerem Umfange als bisher zur menschlichen Ernährung herangezogen werden; bei den Kartoffeln mußte man in Baden einen Fehlbetrag von 300 000 Zentner feststellen, den man durch Nachprüfung herauszuholen hofft. Das Ergebnis der Viehzählung am 1. März entsprach der Erwartungen und darf als durchaus günstig bezeichnet werden. Während im Dezember 684 390 Rinder gezählt wurden, waren es am 1. März 684 146. Diese nur ganz unbedeutende Abnahme wurde durch die notwendig gewordene Abschlachtung von Kälbern hervorgerufen. Erheblicher ist zwar der Rückgang von Schweinen, deren Zahl von 434 587 Stück am 1. Dezember auf 326 928 Stück am 1. März gesunken ist; diese Abnahme wird durch die im Winter vorgenommenen Hausschlachtungen und durch die Lieferung für die bürgerliche und Militärbevölkerung erklärlich. Die Nachprüfung der Nahrungsmittelvorräte bei den Landwirten wird durch eine Kommission erfolgen, der auch ein Vertreter des Heeres angehört. Die Bürgermeister der Gemeinden gelten als Vertrauensmänner. Bevor die Nachschau abgehalten wird, sollen die Landwirte zusammenberufen und ihnen Aufklärung erteilt werden. Diejenigen, die bisher Vorräte verheimlichten, sollen, wenn sie diese vor der Nachschau angeben, eine Amnestie (Straferlaß) erhalten, hingegen wird gegen diejenigen, bei denen die Nachschau verheimlichte Vorräte auffindet, ein strenges Strafverfahren eingeleitet und eine Wegnahme der letzteren ohne Entschädigung erfolgen.

Gegen den Schleichhandel mit Nahrungsmittel wird weiter kräftig vorgegangen werden; die dabei notwendigen Revisionen in den Eisenbahnzügen sind leicht durchführbar. Als Ersatz für die nach dem 15. April eintretende geringere Zuteilung von Brot an die Verbraucher werde ein halbes Pfund Fleisch in der Woche gewährt werden. Im April werden zunächst die Schweine, ab 1. Mai auch das Großvieh hierfür zur Verfügung gestellt. Die Fleischzulage von ½ Pfund (pro Woche) wird gewährt für 1 Pfund Brot (pro Woche). Die Selbstversorger erhalten keine Zulage. Außerdem besteht die Absicht, die Kartoffelmenge auf 5 Pfund pro Woche und Kopf heraufzusetzen; ein sparsamer Umgang mit Kartoffeln ist indessen nach wie vor notwendig. Bezüglich des Tabaks betonte Geh. Oberregierungsrat Schneider, daß, obgleich die Anbaufläche nicht sehr bedeutend sei, eine Verordnung erlassen werden wird, der zufolge die Tabakbauenden Landwirte verpflichtet sind, eine mindestens ebenso große Fläche mit Nahrungsmitteln anzubauen, wie im Frieden. Neu geregelt wird die Nahrungsmittelversorgung der Schwer- und Schwerstarbeiter. Zu diesem Zwecke wird demnächst eine Konferenz von Vertretern der Arbeiter und Industriellen im Ministerium stattfinden. Die Nahrungsmittelspenden der Dörfer sind von der Behörde nicht erwünscht, weil dadurch oft eine Doppelversorgung eintritt. Spargeln sollen nicht rationiert werden, aber durch Lieferungsverträge der Allgemeinheit gesichert werden. Gegen die Bestimmung, daß in Kaffees keine Kuchen abgegeben werden dürfen, wurden Bedenken erhoben, sodaß bisher das Verbot nicht durchgeführt wurde, doch hat sich die Regierung vorbehalten, falls es sich dennoch als notwendig erweisen sollte, ein solches Kuchbackverbot zu erlassen. Die Kohlenvorräte sind in Baden derzeit recht gering, doch sind die Aussichten umso besser. Die Regierung ist bestrebt, zu bewirken, daß sich die Familien für den nächsten Winter rechtzeitig mit Kohlen eindecken. Durch allerlei kleine Mittel hofft man die hohen Holzpreise künftig zu verhindern; erweisen sich solche als ungenügend, dann werden die Holzsteigerungen verboten werden. Der Fremdenverkehr im kommenden Sommer muß eingeschränkt werden. Die badischen, württembergischen und bayrischen Regierungen werden noch im Monat April eine gemeinsame Besprechung abhalten, in der über die Fragen der Nahrungsmittelversorgung der Fremden und Sommerkurgästen aus anderen Bundesstaaten beraten wird; desgleichen erfolgt mit den Vertretern des Hotelgewerbes und der Kurorte eine Aussprache.

Letzte Meldungen.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 1. April. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Hier traf der Metropolit der unierten griechischen Kirche in Galizien Graf Schoptiski ein, den die provisorische Regierung ermächtigte, nach Galizien zurückzukehren. „Rjetsch" billigt diesen Schritt der neuen Regierung, die sich beeilt hat, das an dem Oberhaupt der unierten Kirche begangene Unrecht wieder gut zu machen.

Die provisorische Regierung beschloß, die Todesstrafe abzuschaffen. Heute begaben sich die Minister mit dem Fürsten Lwow an der Spitze ins Hauptquartier. Zehntausend Soldaten der Garnison Petersburg stellten sich vor dem taurischen Palast ein, wo das 1. Kavallerie-Regiment, das Garderegiment Moskau, das Preobraschenski-Regiment, das 3. Reserve-Regiment, das 2. Ostsee-Marine-Infanterie-Regiment, das Garde-Marine-Infanterie-Regiment, eine Schwadron des Garde-Reiter-Regiments und das Regiment der Donkosaken war. Alle Regimenter begrüßten die provisorische Regierung und drückten ihr volles Vertrauen aus. Sie erklärten als ihren Wahlspruch: Krieg bis zum endgültigen Siege. Sie forderten, daß die Bereitstellung von Munition energisch gefördert werde und sprachen sich einmütig für die demokratische Republik aus. Aehnliche Kundgebungen veranstaltete das Garde-Regiment in Petersburg und das Garde-Regiment Ismailewski.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Amsterdam, 1. April. (WTB.) Aus Ymuiden wird dem „Allgemeen Handelsblad" gemeldet, daß der Motortankdampfer „Hestia" (958 Tonnen), der mit einem aus 14 Schiffen bestehenden Convoy am Freitag abend vom Neuen Wasserweg nach einem Themsehafen abfuhr, ungefähr um 4 Uhr von einem deutschen Tauchboot versenkt worden ist. Ein Boot mit 13 Insassen, darunter 7 Chinesen, wird vermißt.

Eine zweite „Möve".

⊡ Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Ueber die Ankunft der französischen Bark „Cambronne" in Rio de Janeiro mit zweihundert britischen, französischen und italienischen Seeleuten, welche zu den Mannschaften der in der Nähe der britischen Kolonie Trinidad (Westindien) durch ein deutsches Kaperschiff versenkten Dampfer gehören, meldet uns eine Depesche aus Rio de Janeiro: Unter den versenkten Schiffen waren: „Gladys Royle" (3268 To.), „Charles Gounod" (3100 To.), „Antoiniene" (4000 To.), „Sulpice" (3000 To.), „Lady Island" (4550 To.), „Rohmgohit" (5500 To.), „Hogarth" (1230 To.). Letzteres versuchte zu entkommen, ergab sich aber, nachdem vier Mann verwundet worden waren. „Cambronne" begegnete dem Kaperschiff am 7. März auf 7 Grad südlicher Breite und 21 Grad westlicher Länge. Nach dem „Journal de Brasile" war das Kaperschiff mit Minen beladen, wodurch der Untergang verschiedener Schiffe an der Küste Brasiliens aufgeklärt wird. Das Schiff soll mit zwei 10,5 Zentimeter-Geschützen und sechzehn Maschinengewehren bewaffnet sein. Es trägt drei Masken, wodurch es das Aussehen eines harmlosen Seglers hat, besitzt aber starke Motoren als Triebkraft und ist auch mit einem machtvollen drahtlosen Apparat versehen, welcher dem Schiff ermöglicht, den drahtlosen Verkehr aus dem Ozean zu belauschen. Die Besatzung bilden 64 Mann unter dem Kommando des Grafen Lukner. Das Schiff soll um Weihnachten herum aus Deutschland abgefahren sein und den Namen „Seeadler" führen. Es soll für achtzehn Monate verproviantiert sein und viel Munition an Bord haben. Als es den Kauffahrteischiffen begegnete, führte es die norwegische Flagge, die durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt wurde, sobald das Schiff zum Angriff überging.

Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Amerika unverändert.

m. Köln, 2. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Wien: Um Mißdeutungen vorzubeugen, betont die halbamtliche „Wiener Allgemeine Zeitung", daß die Reise des amerikanischen Botschafters Penfield nach Washington keine Veränderung in den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten bedeute. Der diplomatische Verkehr bleibe weiter aufrecht u. werde von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Washington und dem amerikanischen Geschäftsträger in Wien mit beiden Regierungen besorgt werden. Das Blatt erklärt, daß Penfield etwa nach drei Monaten wieder nach Wien zurückkehren werde. Nach der „Neuen Freien Presse" erfolgte die Reise Penfields infolge des Wunsches Lansings nach persönlicher Berichterstattung.

*

Mainz, 1. April. (WTB.) Das 20jährige Bestehen der preußisch-hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft gab dem Eisenbahnminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Veranlassung, nach Mainz zu kommen, um bei der Gemeinschaftsdirektion eine Sitzung abzuhalten. In einer Ansprache wies der Minister auf die finanziellen und wirtschaftlichen Erfolge hin, die durch die Eisenbahngemeinschaft für das Hessenland erzielt worden seien. Er hob ferner hervor, welche großen Fortschritte hinsichtlich der Verbesserung der Bahnanlagen und des Betriebes zur Bewältigung des in den 20 Jahren erheblich angewachsenen Verkehrs entstanden seien, und forderte zum Schlusse die Direktion auf, in dem Sinne des Gemeinschaftsvertrages zum Segen der Gemeinschaft und des Hessenlandes weiter zu wirken.

Berlin, 1. April. (WTB.) In einem Brief des Prinzen Friedrich Karl von Preußen heißt es:

„Im Luftkampf wurde mir über den feindlichen Linien in den Motor geschossen, etwa 4 Kilometer vor unseren Linien. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rückwärts von einem zweiten angegriffen. Ich ging sofort in Kurven gegen unsere Linien herunter, doch kam ich bei dem starken Gegenwind nicht mehr ganz herüber. Beim Landen wurde ich in der Luft in den rechten Fuß geschossen. Ich machte aber trotzdem eine saubere Landung, an der Freyberg (gemeint ist Hauptmann Freiherr von Freyberg, der frühere Fluglehrer des Prinzen) seine Freude gehabt hätte. Zum Vernichten der Maschine hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus den Gräben stark beschossen wurde. Als ich fortrannte, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Magen und wurde gefangen."

m. Köln, 2. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Hierselbst fanden gestern und vorgestern zwei überaus stark besuchte Versammlungen statt, eine dem Gedächtnis Bismarcks gewidmet, in der Reichstagsabgeordneter Böttger die Bismarckrede hielt und unter stürmischer Zustimmung erklärte, daß bei unseren Fortschritten auf wirtschaftlichen, industriellen, technischen, chemischen und sonstigen Gebieten unsere Diplomatie nicht Schritt gehalten habe und daß es dringend erwünscht sei, daß wir eine andere Diplomatie auf breiter Basis aus dem Volke heraus erhalten.

In der zweiten Versammlung stellte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Landsberg mit besonderer Genugtuung fest, daß der Reichskanzler in seiner jüngsten Rede dem vom Zarismus befreiten Volke erklärt habe, wir wünschten nichts anderes, als möglichst bald wieder mit Rußlands in einem Frieden zu leben, der auf einer für alle Teile ehrenvollen Grundlage aufgebaut sei. Redner hofft, daß die Worte des Reichskanzlers auf fruchtbaren Boden fallen. Mit Bezug auf die versprochene Reform in Preußen meinte Landsberg, deren Einführung werde elektrisierend auf die Kämpfer an der Front wirken. Im anderen Falle bestehe große Gefahr für eine Radikalisierung des Herzens.

Recht, denn das große Publikum entscheidet nach Gefühlseindrücken, und der gewisse Gesamteindruck erklärt falsche Entscheidungen.

A. Bl.

Vaterländische Feier der Jugendwehr.

Die Jungmannen faßten sich gestern vormittag zu einer Feier in dem Vortragssaal der Kunsthalle ein, die dem Gedenken Bismarcks gewidmet war. Es war keine imposante Kundgebung, sondern eine stille, tiefernste Weihestunde, die jedem, der an ihr teilnehmen durfte, bleibende Eindrücke vermittelte und Herz und Sinn weit öffnete für all das, was groß und stark und mutig, für all das, was deutsch ist. Nach kurzem Verweilen im Händel'schen Tonreich, womit Herr Kapellmeister Bartosch die Feierstimmung sammelte, hielt Herr Hofschauspieler Godeck eine tiefempfundene Rede, der als Leitmotiv der Kant'sche Ausspruch zugrunde lag: Pflicht, Du erhabener, großer Name vor dem alle Neigungen verstummen, wo findet man die Wurzel Deiner edlen Abkunft? Der Vortragende steht entgegen der allgemeinen Ansicht die letzte Ursache des Weltbrandes im Geistigen. Der englisch-amerikanische Geist des Materialismus fährte er aus, setzte die Welt in Bewegung um den deutschen Geist des Idealismus, den die Engländer wissentlich oder unwissentlich Militarismus nennen, auszurotten. Der Militarismus ist zum obersten Pflichtbegriff geworden, freiwillig haben wir ihn in uns aufgenommen, weil er unserm innersten Wesen entspricht. Die Unterscheidungsmerkmale lassen wir uns nicht nehmen, wir wollen im Geiste und in Wahrheit deutsch bleiben. Mit dem französischen, italienischen, englischen, amerikanischen Geiste wollen wir nichts gemein haben. Begreife man doch endlich, daß gerade in den mannigfaltigsten Abstufungen im Wesen der Völker, in dieser wundervollen Buntheit, der Begriff und das Wesen der Menschheit beruht, daß sich hierdurch die Gottheit am kraftvollsten betätigt und geoffenbart hat. Von Fichte und seinen Mitkämpfern Arndt Stein, Kleist laßt uns hören, über allen schwebt der friederizianische Geist, von Friedrich dem Großen und von demjenigen, dem die Feier gewidmet ist, von Bismarck. Euch sollen diese Großen reden, zu Euch, die ihr Deutschlands Zukunft seid, die ihr Fähigkeit und Willen haben sollt, das Höchste und Tiefste aufzunehmen, ohne Sinnesfigel ohne Lichtbilder mit stillem reinen Herzen. „Ihr seid noch fähiger" eines jeglichen über das Gemeine hinausragenden Gedankens und erregbarer für jedes Gute und Tüchtige weil eure Alter noch näher liegt den Jahren der kindlichen Unschuld und der Natur. Ganz im Rahmen dieser einfachen, metallischen Worte lag die darauf von dem Hoftheatermitglied Franz Bartenstein, stimmgewaltig und ausdrucksvoll gesungene „Morgenhymne" von Mandelt, die schließt: „Herr leih' uns kämpfen, leih' uns siegen". Dann trug Hans Godeck vor von den deutschen Männern, die er in seiner Ansprache gefeiert hatte. Von Friedrich dem Großen: Briefe, seine Rede vor „der Schlacht bei Leuthen", sein Testament; von Heinr. von Kleist: Szene aus „Der Prinz von Homburg": Freiherr von Stein: Brief an den Minister von Münster: Ernst Moritz von Arndt: Katechismus für den Kriegsmann: Fichte: aus Reden an die deutsche Nation" und Bismarck: Brief an seine Gattin und seine Rede vom 6. Februar 1888 zur Heeresvorlage. Die Auswahl des Vorgetragenen war trefflich und durch Hans Godecks Vortrag wurden diese köstlichen deutschen Worte mit neuem, heißem Leben erfüllt und ergriffen jeden Zuhörer. Mit einem Choral beschloß Herr Bartosch die Feierstunde, die indirekt, auf ganz feine Weise, an die Pflicht erinnerte, dem Vaterland zu geben was irgendwie entbehrlich ist. zp.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. Adolf Bartels.

Weimar, der zu Ostern vorigen Jahres das inzwischen zu allgemeiner Anerkennung und starker Verbreitung gelangte deutschchristliche Dichterbuch „Ein' feste Burg ist unser Gott" im Verlag von Richard Mühlmann (Max Große), Halle (Saale), herausgegeben, hat jetzt als Seitenstück zu diesem ein deutschvölkisches Dichterbuch „Volk und Vaterland" geschaffen, das in demselben Verlage demnächst erscheinen wird. Das große zweibändige Werk beginnt mit Walther von der Vogelweide und endet mit den Dichtern des gegenwärtigen Weltkrieges. Zum ersten Male ist hier der Versuch gemacht, die ganze deutsche Geschichte durch die berufensten Stimmen aus der Zeit selber zu charakterisieren, also den Leser die ganze deutsche Geschichte unmittelbar miterleben zu lassen; Bartels hat sich demgemäß keineswegs auf die sogenannte patriotische Lyrik beschränkt, sondern alles, was für das ganze deutsche Wesen und die einzelne Zeit bezeichnend hervorgetreten ist, gebracht. Berufene Beurteiler, die Einsicht von den Werken nehmen durften, bezeichneten es als geradezu monumental, und so wird es, zumal es in der Einleitung auch noch eine großzügige Geschichte der vaterländischen Dichtung gibt, zweifellos ein deutsches Hausbuch und ein Begleitbuch des deutschen Geschichtsunterrichts für Lehrer und Schüler werden. Der Preis für das ganze Werk, die beiden je etwa 40 Bogen starken Bände, beträgt ungeb. 12,50 Mk., geb. 15 Mk.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

In der Aufführung von „Fuhrmann Henschel" am Dienstag spielt Grete Berger vom Stadttheater in Nürnberg als zweite Gastspielrolle die „Hanne Schäl".

Von Adam Kuckhoff, einem jungen Autor von eigenem Wuchs, hat das Neue Theater in Frankfurt a. M. ein Schauspiel „Der Deutsche von Bapaume" zur Uraufführung angenommen.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Jetzt zur Zeit der Berufswahl sei besonders darauf hingewiesen, daß in der Hochschule für Musik zu Mannheim musikalisch begabten Jünglingen Gelegenheit geboten ist, sich unter besonders günstigen Bedingungen zu tüchtigen Orchestermusikern heranzubilden. Die jungen Leute erhalten da neben gründlichem Unterricht auf beliebigen Orchesterinstrumenten die nötige theoretische Unterweisung, um sich später in Militär- oder Zivilkapellen erfolgreich betätigen zu können. Für Unbemittelte werden Freistellen vergeben. Näheres über die Art der Vorbildung etc. enthalten die dem Sekretariat der Hochschule für Musik, Mannheim, L 2, 9, unentgeltlich zu beziehenden Prospekte.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* **Blankstadt**, 31. März. Eine **Diebsbande** scheint hier wieder einmal an der Arbeit zu sein. In der vergangenen Woche wurde Herrn Dr. **Bönner** aus dem Keller Eßwaren im Werte von ungefähr 60 Mark gestohlen. Die darauffolgende Nacht statteten die Diebe seinem Hühnerstall einen Besuch ab und waren schon im Begriff, 9 Hühner mitzunehmen, aber diesmal wurden sie in ihrem Handwerk gestört und ergriffen die Flucht. Auch wurde am hellen Tage die Ladenkasse der Frau Bäckermeister **Stinzig**, deren Mann in französischer Gefangenschaft ist, ausgeraubt. Dem Diebe fielen 20 Mark in die Hände. Der Dieb benützte den Augenblick, als die Frau das sogenannte „Kundenbrot" in den Ofen schaß.

* **Eberbach**, 31. März. In den Odenwaldzügen wurden in der letzten Woche verschiedene **Schmuggler** angehalten, welche größere Mengen von Eiern, Butter usw. bei sich führten, um sie nach der Stadt zu bringen. Wie verlautet, sollen die Eier mit 50 und 60 Pfg. das Stück und das Pfund Butter mit 5 Mark verkauft worden sein.

h. **Karlsruhe**, 30. März. Oberlehrer Eitel in Ober-Wolfach nahm mit den Schülern dortselbst eine **Sammlung** von allerlei guten **Nahrungsmitteln** vor, um den bedürftigen Schülern in Karlsruhe eine Osterfreude zu bereiten. — Am Mittwoch trank hier eine 64 Jahre alte Privatiere aus Krefeld in ihrer Wohnung in der Südweststadt in einem Anfall geistiger Umnachtung eine giftige Flüssigkeit. Ins städt. Krankenhaus verbracht, starb sie alsbald. — Gestern Abend geriet der 16 Jahre alte Rangierer Friedrich Göttmann von Karlsruhe auf dem Güterbahnhof beim Rangieren zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde so schwer verletzt, daß der **Tod** sofort eintrat. — Am Samstag begeht einer der angesehensten Vertreter der Karlsruher Aerzteschaft, Herr Geh. Hofrat Dr. Alfons **Benckiser**, Chefarzt der Klinik für Frauenkrankheiten im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, seinen 60. **Geburtstag**.

Gerichtszeitung.

* **Schwetzingen**, 31. März. Eine empfindliche Strafe erhielt der Maler Johann Melchior **Stoll** von Ilvesheim wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze. Stoll forderte für eine Kuh, für welche der Höchstpreis 850 Mk. betrug, vom ersten Kaufliebhaber 1400 Mark. Da dieser Kauf aber nicht zustande kam, ermäßigte Stoll sein Begehren und begnügte sich mit 1007 Mk. Stoll wurde vom **Schöffengericht** zu 800 Mk. Geldstrafe verurteilt.

)(**Freiburg**, 30. März. Eine fünfköpfige Diebes- und Hehlerbande stand vor der hiesigen **Strafkammer**. Ihr Anführer war der Säger Chr. **Bergenmüller** aus Ihsen, der zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Seine Helfershelfer erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen. Ebenfalls wegen Diebstahls hatten sich die Taglöhner Josef **Kopp** aus Kappelrodeck und Otto **Bogh** aus Wolfach zu verantworten. Bogh hatte u. a. die Frechheit, zwei Fässer Käse von der Straße wegzustellen. Er erhielt 1½ Jahre Zuchthaus, sein Kumpan 5 Monate Gefängnis.

* **Frankfurt a. M.**, 30. März. Die Schwindlerin, die als „Frau Emma Arz v. Strausenberg, k. u. k. Oberarzt" hier und in andern Städten große Betrügereien verübte stand vor dem **Schöffengericht**. Name, Titel, Uniform und Orden waren eine Maske, hinter der sich die 26jährige Kaufmannsehefrau Emma **Spindler** aus Gallenkirchen in Oesterreich verbarg. Hier gelang es ihr, einer Schuhwarenhändlerin 150 Mark bar abzuluchsen. Einen ähnlichen Betrug beging sie in Nürnberg. Das Gericht erkannte auf vier Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

* **Darmstadt**, 30. März. Zwei Klagen gegen das Großh. Hoftheater in Darmstadt, für dessen Leitung und Direktion, die keine juristische Personen sein können, nach reichsgerichtlicher Auffassung der Landesherr selbst als Beklagter in Frage kommt, schweben seit dem Jahre 1914 vor den Gerichten und haben jetzt auch die höchsten Instanzen beschäftigt. Die Sängerin **Pilche**, sowie die Soloträgerin **Huber** haben damals an verschiedenen Abenden durch Mängel auf der Bühne Unfälle erlitten. Durch reichsgerichtliches Urteil wurde bei beiden Haftpflicht anerkannt und so hatte sich hierauf der Landesherrliche Senat des Oberlandesgerichts, der hierfür als besonderer Gerichtsstand des Großherzogs gilt, und dessen Berufungsinstanz, der um zwei Mitglieder verstärkte Senat unter Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten ist, mit der Festsetzung der Höhe zu beschäftigen. Für die L. wurde Ersatz der Kurkosten, sowie wegen der vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit eine Rente von drei Jahren gutgeheißen. Für die jetzt verheiratete H., eine Frühlöhnung und damit bewirkte Unfähigkeit zur Ausführung ihres Berufes erlitten hat, wurde eine Rente von 4200 Mk. auf vierzehn Jahre und eine solche von 3800 Mk. auf weitere 20 Jahre bis zum Jahre 1948 zugesprochen. Das Hoftheater ist gegen derartige Unfälle versichert, will aber gegen diese Entscheidung Berufung verfolgen.

Kommunales.

□ **Weinheim**, 30. März. Das steuerbare Einkommen in Weinheim für 1917 beträgt 12,3 Millionen Mark und hat den Stand von 1914 um 2,1 Millionen überflügelt. Gegenüber dem Jahre 1900 ist eine Zunahme von 6,5 Millionen Mark zu verzeichnen. Der **Umlageertrag** beträgt für das Wirtschaftsjahr 1917 zusammen 860 452 Mark (gegen 695 003 Mark im Jahre 1916). Die Gesamtsumme umlagepflichtiger Steuerwerte und Einkommensteuersätze beträgt 199 767 840 Mk. (gegen 178 366 320 Mk. im Vorjahre).

* **Freiburg**, 31. März. Zur Deckung des Geldbedürfnisses der Stadt Freiburg ist beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein A.-G. Stuttgart ein **Darlehen von 3 Millionen Mark**, verzinslich zu 5 Proz., auf 10 Jahre fest aufgenommen worden. Der hierüber abgeschlossene Vertrag wurde in der letzten **Stadtratssitzung** genehmigt. Wegen Aufnahme weiterer 3 Millionen sollen die Verhandlungen festgesetzt werden.

e. **Rutterstadt**, 30. März. Den hiesigen Lehrkräften wurden Versorgungsrechte in bayer. Versorgungsverband nach Maßgabe der vom Gemeinderat zur Regelung der Dienst- und Gehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten erlassenen Satzung eingeräumt. Weiter beschloß der **Gemeinderat** die Lehrkräfte in Klasse 16 der Gehaltsordnung der Staatsbeamten einzureihen. — Das K. Bezirksamt hat wiederholt die Einführung von **freien Kundenlisten** empfohlen und die Unterverteilung der Lebensmittel vorzunehmen. Der Gemeinderat lehnte jedoch die Anregung mit Stimmenmehrheit ab.

* **Frankfurt**, 30. März. Die Stadt Frankfurt erläßt ein **Ausschreiben** für Frankfurter Künstler, um Entwürfe für eine **silberne Denkmünze** oder **Plakette** zu erhalten, die für Verdienste um die Kriegsfürsorge verliehen werden soll.

* **Bingen**, 30. März. Das dem Herrn Geiger in Bingerbrück gehörende große **Gut** das aus Acker- und Wiesenland besteht, wurde von der Stadt Bingen pachtweise übernommen. Die Stadt wird auf diesem Gute den Anbau von Kartoffeln und der verschiedenen Gemüsearten betreiben. — Nach dem Beispiel vieler anderer Städte hat auch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bingen den Beschluß gefaßt, zur Abhilfe des Kleingeldmangels **Ersatzgeldscheine** im Betrage von je 50 Pfennig einzuführen.

h. **Karlsruhe**, 30. März. Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat beschlossen, sich an der in Mannheim zu errichtenden „Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H." mit einer **Stammeinlage** von 40 000 Mk. zu beteiligen. — Der Stadtrat bewilligte ferner dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft gebildeten kolonialen Hilfsfonds (Herzog-Johann-Albrecht-Spende für die Kolonien), der den Zweck hat, nach Friedensschluß in den Kolonien mit Unterstützungen und Darlehen helfend einzugreifen, einen abermaligen Beitrag von 500 Mk. und dem für den Anbau der fahrbaren Kriegsbücherei an der Front bestimmten „**Ludendorff-Spende**" einen weiteren Beitrag von 1000 Mk. — Aus dem künstlerischen Nachlaß des Herrn Professor Dr. Gustav **Schönleber** wird ein Bild für die städtischen Sammlungen in Karlsruhe erworben. Ein weiteres Kunstwerk hat, wie der Stadtrat mitteilt, seine Witwe der Stadt Karlsruhe zum Geschenk gemacht. — Der Karlsruher **Stadtrat** hielt im Jahre 1916, insgesamt 54 Sitzungen ab, in denen 3000 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Der **Bürgerausschuß** verbeschied in 8 Sitzungen 58 Gegenstände.

Handel und Industrie.

Verkaufsbedingungen im Rohtabakhandel.

□ Die gesetzliche Festlegung des Höchstnutzens beim Absatz überseeischer Rohtabake durch die Händler und die seit der Errichtung der Deutschen Tabakhandelsgesellschaft sich zwingend ergebende Notwendigkeit der Anpassung an die neu geschaffenen Verhältnisse hat den Verein der Händler mit überseeischen Rohtabaken, e. V. mit dem Sitz in Mannheim, zu einer Neuregelung der Verkaufsbedingungen vom 1. April d. J. ab veranlaßt. Darnach ist der Abschluß von Verkäufen an die bereits vorliegende genehmigte Bedarfsanerkenntnis geknüpft und findet nur im Transitverkehr statt. Bezüglich des Ausfalls der Tabake wird keinerlei Gewähr für die Güte, Gütenabweichungen, Beschlag, Fermentation u. a. m., die Beschaffenheit der Verpackung, das Vorkommen geöffneter oder schadhafter Packstücke und die Abweichung von Marken oder Nummern übernommen. Freilager werden nur bis zur Dauer von drei Monaten gewährt, darüber hinaus die Lagerungskosten berechnet. Auch wird, ausgenommen für Kriegsschäden, die Versicherung gegen Feuergefahr bis zur Höhe des berechneten Wertes und des vereinbarten Umrechnungskurses übernommen. Die Gebühren der Deutschen Tabakhandelsgesellschaft hat der Käufer zu tragen. Die Zahlung hat vom Tage des Kaufabschlusses gerechnet innerhalb sechs Monaten oder gegen bar mit 3 Prozent Abzug zu geschehen, während bei späterer Zahlung oder Zielüberschreitung 6 v. H. für das Jahr berechnet werden. Vermittler erhalten Proben zum halben Preis. Zoll und Wertzoll werden voll angerechnet.

Reichsbank.

In der Generalversammlung der Anteilsbesitzer der Reichsbank gedachte der Vorsitzende, Präsident Dr. **Havenstein**, vor Eintritt in die Tagesordnung mit warmen Worten der vor dem Feinde gefallenen Beamten der Reichsbank, sowie ferner des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Edmund **Helfft**, der dem Zentralausschuß der Reichsbank als Stellvertreter angehört hat. Der Präsident hob hervor, daß von den 910 Beamten der Reichsbank, die dem Rufe zur Fahne folgten, nunmehr 130 auf dem Felde der Ehre geblieben sind. Ihr Andenken werde bei der Reichsbank fortleben — auch als Vorbild, niemals nachzulassen in restloser Arbeit bis zum letzten Atemzuge. Der verstorbene Geh. Kommerzienrat Helfft hat als ältestes Mitglied mehr als 40 Jahre dem Zentralausschuß angehört. Er bot, wie der Präsident sich äußerte, das Bild eines vornehmen Kaufmannes. Der Vorsitzende gab hierauf in Anlehnung an den Jahresbericht einen Ueberblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens im Jahre 1916 und über die Tätigkeit der Reichsbank in der Berichtsperiode. Der Präsident schloß die Erstattung des Jahresberichts mit Worten hoher Anerkennung für die von den Beamten der Reichsbank während des Krieges geleistete Arbeit. Hierauf fanden die Wahlen zum Zentralausschuß statt. Wiedergewählt wurden zu ordentlichen Mitgliedern die Herren Bankier Dr. Paul von Schwabach, Exzellenz Graf August von Dönhoff-Friedrichstein, Bankier Carl Jörger, Direktor der Deutschen Bank, Paul Mankiewitz und Direktor der Dresdener Bank, Henry Nathan. Als Stellvertreter wurde für den verstorbenen Kommerzienrat Helfft Kommerzienrat Adolf **Moser** neugewählt.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 31. März. Im heutigen **Börsenverkehr** zeigte sich die Spekulation infolge der ungeklärten politischen Lage recht zurückhaltend, und so bewegten sich die Umsätze nur in bescheidenen Grenzen, die insgesamt nur eine Höhe von 290 000 Aktien erreichten. Bei Eröffnung war die Kursgestaltung unregelmäßig, bald aber kam ein matter Ton zum Durchbruch. Da neben den zu Ende der Woche üblichen Realisationen auch spekulative Abgaben vorgenommen wurden und namentlich am Industriemarkt größeres Angebot in Steels und anderen leitenden Werten stattfand, sank das Kursniveau. Aber auch am Eisenbahnaktienmarkte stellten sich die Kurse fast durchweg niedriger. Die Börse schloß in matter Haltung.

NEW YORK, 31. März (Devisenmarkt.)

	31.	30.		31.	30.
Tendenz für Geld	nom.	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.—	4.71 —
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	2	Wechsel auf London (Dokum. Transfers)	4.76.53	4.76.53
Geld letzter Banktag	nom.	2½	Silber Bullion	72½	72½
Wechselkurs Berlin	71.— nom	71.— nom			
Wechselkurs Paris	9.81.25	9.83.25			

New-York, 31. März (Bonds- und Aktienmarkt).

	31.	30.		31.	30.
Anlh. Tep. Santa Fé 4% Bonds	101½	101½	Missouri Pacific	29½	29½
United States Corp. Corp. 2% Bonds	105½	105½	Nat. Railw. of Mex.	6—6	6—6
Anlh. Tep. Santa Fé	104½	104½	New York Centr.	87½	88½
do. pref. ord. Divid	98½	99½	do. Ontario & Western	34½	34½
Baltimore & Ohio	79½	80—	Norfolk & Western	153½	153½
Canadian Pacific	164—	163½	Northern Pacific	105—	106—
Ches. & Ohio	60½	61½	Pennsylvania	53½	53½
Chic. Milw. & St. Paul	81½	83—	Reading	87—	88½
Denver & Rio Grande	14½	14—	Chic. Rock Isl. & Pac.	19½	20—
Erie	29½	29½	Southern Pacific	89½	90—
Erie 1st pref.	41½	42½	Southern Railway	27½	27½
Erie 2nd pref.	33½	34½	Southern Railway pref.	69—	69½
Great Northern pref.	114½	114½	Union Pacific	145—	145½
Illinois Central	105½	105½	Wabash pref.	56½	61—
Interborough Cons. Corp.	12½	12½	American Can.	43—	39½
do. do. pref.	60½	60—	Amer. Smelt. & Ref.	102½	101½
Kansas City & Southern	22—	22½	Amer. Cotp. Oil.	62½	60½
do. pref.	54—	54—	Bethlehem Steel	132½	133½
			General Leather	69½	69½
			Intern. Mercantile Marine	23½	24½
			do. do. pref.	87½	88—
Louisville & Nashville	130—	131—	United States Steel Corp.	113½	114½
Missouri Kans. & Texas	8—	8½	United States Steel Corp pr.	117½	117½

Aktien-Umsatz 290 000 (320 000)

NEW YORK, 31. März (Ergänzungskurse).

	31.	30.		31.	30.
Balt. Ohio 4% Bds.	84—	84—	Union Pac. 4% Bds.	82½	82½
Ches. Ohio 4½% Bds.	82½	83½	4% Union Stat.	100—	100—
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	36½	34½
First & R. G. 4% Bds.	73½	73½	Elec. Cons. Tez. pr.	16—	16—
Herlh. Pac. 3 Bds.	66½	66½	West Maryland	22½	22½
S. Pac. Pr. Lien 4% Bds	83—	83½	American Cotpref.	107—	106—
			America. Locom. c.	69½	71—
St. L. & Fr.-Ll. Mortg. 4 B.	67½	67—	do. Sugar Ref. c.	111—	112½
St. Louis & San. F. Income Mortgage 5%, Serie A.	54—	54—	Mexic. Petroleum	82½	83½
South. Pac. c 4% 6 1925 Bs	83½	83½	Virgin. Car. Chem. c.	42—	42—
			Sears Roebuck com.	197—	197—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 31. März

	31.	30.		31.	30.		31.	30.
3% Konsol	53½	53½	Goldminen	—	—	Rio Tinto	43—	43½
5% Argentin.	—	—	Canad. Pac.	172½	172½	Chartered	11.6	11.6
4% Brasilian.	—	—	Erie	—	—	De Beers	17½	17½
4% Japaner.	72—	72—	Pennsylva	—	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	63—	62½	South. Pac.	—	—	Rand Mines	2½	2½
6% Russen 1906	—	73—	Union Pac.	—	—	Randmines	3½	3½
4% Russ. 1909	—	—	Steels	120½	122½	Pr. Distant.	4½	—
5% Kriegsanl.	65½	65½	Anaconda C.	17½	17½	Silber	36½	—

5% Kriegsanleihe 94½ (94½).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 31. März (Kassa-Markt.)

	31.	30.		31.	30.		31.	30.
3% Rente	61.35	61.35	Saragossa	435	430	Tonks	——	1255
6% Anleihe	88.30	88.30	Suez Kanal	4350	——	Rio Tinto	1780	1800
4% Span. ausl.	104.70	103.80	Thom Houst.	672	672	Cape Copper	——	123.—
4% Russen 1903	70.—	70.—	Raff. Fay	464	462	Chiuo Copper	——	437.—
3% do. 1906	——	——	Caoutch. ous	—	[illegible]	Urba Copper	——	650.—
4% Türken	——	——	Malakoff	—	43	Franks	——	14.—
Banq. de Paris	10.35	——	[illegible]	—	[illegible]	De Beers	——	36.—
Crédit Lyonnais	11.25	11.75	Briansk	420	415	Goldfields	——	60.—
Ob Parisien	—	—	Lissenoff	—	720	Lena Gold	——	48.—
Metropolitains	396	400	Nolliet Fabr.	—	671	Jägersfont	——	71.—
Nord Espagn.	425	430	La Rapide	—	615	Randmines	——	85.—

Spassk Copper —.— (zuletzt —.—)

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 31. März.

	31.	30.		31.	30.		31.	30.
Geh. Berlin	36.82½	38.87½	5% Niederld.	101½	101½	Deutsch. Pap.	—	51½
Wien	34.82½	34.62½	3% „	71½	71½	„ Reichsw.	27½	27—
Schweiz	48.05	49.05	Kgl. Pers. B	803½	805—	Union Pac.	141—	—
„ Kopenhg.	71.35	—.—	Holl.-Am.-L.	115½	116—	Anaconda	172½	172½
Stockholm	74.15½	74.40	Holl.-Ind. B.	—	—	Steels	119½	118½
„ London	11.70½	11.77½	Atchison	—	98½	Franz.-engl.		
„ Paris	42.35	42.37½	Rock Island	½	½	Anleihe	—	89½

Scheck auf New-York —.— (—.—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (78½).

Ausweis des Notendepartements der Société Générale de Belgique vom 31. März (gegen 22. März).

Aktiva:	22. März.	31. März.
Metallbestand und deutsches Geld	29,980,187	16,609,043
Guthaben im Auslande	326,897,889	358,012,406
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	86,162,303	86,297,786
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel u. Schecks auf belg. Plätze	62,155,909	62,862,391
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	3,343 235	3,328,335
Sonstige Aktiven	14,812,867	14,807,632
Gesamtsumme	1,003,352,390	1,021,917,593
Passiva:		
Betrag der umlaufenden Noten	874,534,610	887,021,807
Giroguthaben	104,423,339	110,471,523
Sonstige Passiva	24,395 441	24,424,263
Gesamtsumme	1,003,352,390	1,021,917,593

Nürnberger Hopfenmarkt.

R. In der abgelaufenen Woche belebten sich die Zufuhren neuerdings. Die norddeutschen Brauereien wollen infolge eingeschränkter Bierproduktion ihre überflüssigen Hopfenbestände; die Produzenten ih und außerhalb Bayern bei der geringen Voraussicht, in nächster Zeit höhere Preise dafür zu erhalten, bei dem jetzigen Beginn der hauptsächlichen landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten ihre bis jetzt zurückgehaltenen Hopfenvorräte letzter Ernte abstoßen. Die tägliche durchschnittliche Bahnzufuhr am Nürnberger Markt war letzte Woche 60 Ballen, denen nur 40 Ballen im Tagesdurchschnitt Abzüge gegenüberstanden. Die Verkäufe vollzogen sich in letzter Woche zu leicht nachgebenden Preisen bei im allgemeinen ruhiger Tendenz. Angstverkäufe finden nicht statt. Die Marktentnahmen erfolgten in der Hauptsache für Rechnung des Kundschaftshandels, doch sind in den Umsatzziffern auch Differenzgeschäfte von Markthändlern enthalten. Der Export nach dem zugänglichen neutralen Ausland hält in geringem Umfang auch weiterhin an, im übrigen verhält sich aber der Spekulationshandel andauernd ebenso reserviert wie der Exporthandel und das Braugewerbe. Zum Verkauf gelangten in letzter Woche Markt-, Gebirgs-, vorwiegend Hallertauer, Elsässer, badische und Württemberger Hopfen in gutmittlerer bis prima Qualität und im Preisrahmen von 75 bis 100 Mark. An geringem Hopfen fehlt das Angebot, ebenso an Ausschußware. Auch an den außerbayerischen Märkten zeigen die Preise leicht weichende Haltung und notieren zum Teil ab 50 Mark. Am Saazer Markt sind die Notierungen bei ruhigstem Geschäft auf 70 bis 120 Kronen zurückgegangen.

Newyorker Warenmarkt.

New York, 31. März. Die von den brasilianischen Börsen vorliegenden Berichte führten am **Kaffeemarkt** zu Verkäufen, Abgaben und Liquidationen, sodaß sich am Schluß die Preise um 10 bis 8 Punkte niedriger stellten. Am **Baumwollmarkt** waren die Preise nach den ersten Notierungen um 1 bis 7 Punkte höher, da ungünstige Wetterberichte vorlagen. Da der größeren Ausfuhr kleine Anfuhren gegenüberstanden, zogen die Preise weiter an. Da die Spekulation später zur Sicherstellung ihrer Gewinne schritt, kam eine matte Tendenz zum Durchbruch, die jedoch bald wieder einer freundlicheren Haltung Platz machte, als Käufe in greifbarer Ware stattfanden, sodaß die Preise bei den letzten Umsätzen Besserungen um 10 bis 18 Punkte aufzuweisen haben.

NEW YORK, 31. März.

Baumwolle	31.	30.		31.	30.	Weizen hard	31.	30.
Zufr. Atl. Häf.	7000	7000	pr Mai	18.18	19.10	Wt. S. 2 roter	218.—	220½
im Innern	6000	6000	pr Juni	18.84	17.80	do. 1 Northern		
Exp. n. Engl.	13000	4000	(Spot)	43.—	48.—	(Dulut)	253½	253½
Exp. n. d. Ot.	14000	——	Terp. (NYork)	41.—	41.—	Kans. Stand	78—	79—
NYork lokal	10.20	—.—	Schmalz West	20.47	20.00	Gerste n. Lfg	132½	132½
pr April	18.80	18.60	Talg extra bbl	10.—	10.—	Gerste Syr.	——	——
pr Mai	18.84	18.75	Zucker 96 Test.	6	6	Wa. al. (neu)	270-280	270-280
pr Juni	18.38	18.68	Kaffee Rio Nr. 7 Santos	8½	8½	Cleesaat lo	18.—	18.—
pr Juli	18.51	18.53		7.55	7.60	do. lo	17.62	17.58
pr August	18.50	18.38		7.55	7.70	Baktr. Kayf.	*)	?
pr Septemb.	17.85	17.80		7.61	7.80	Rohzucker	10.7/8	10.7/8
pr Oktober	17.35	17.30		7.65	8.00	Petroleum		
S. Orleanscif.	19.75	19.75		8.10	8.10	Cons. Schmalz	19.—	20.—

*) die ersten drei Quartale 31—30 — (31—30 —).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 31. März. Am **Weizenmarkt** waren die Preise nach den ersten Notierungen unverändert bis ⅛ c. höher, da aus den südwestlichen Landesteilen wieder ungünstige Wetterberichte vorlagen. Infolge der eintreffenden ungünstigen Saatenstandsberichte bestand bessere Nachfrage nach greifbarer Ware. Dann trat eine allgemeine Abschwächung ein, da günstigere Wetteraussichten vorhanden waren, Liquidationen ausgelöst wurden und nach den von den Stapelplätzen vorliegenden Nachrichten die Verschiffungen nur klein sind. Besonders der Maitermin wurde auf die kleineren Anfuhren in Minneapolis, größere Ernteschätzungen in Oklahoma sowie auf Regenfälle in Kansas stark in Mitleidenschaft gezogen. Da sich gegen Schluß Deckungsbedürfnis einstellte, trat wieder eine Erholung ein. Bei nicht einheitlicher Schlußtendenz waren die Preise zum Schluß ⅛ c. niedriger bis ⅛ c. höher. Bei stetig anzusprechender Tendenz waren die Preise zu Beginn des **Maismarktes** gegen die gestrigen Schlußnotierungen unverändert, zogen jedoch im Verlaufe an, da das Angebot gering blieb und ungünstige Ernteberichte aus Argentinien vorlagen. Im Einklang mit der Haltung am Weizenmarkt sowie auf kleinere Zufuhren trat später eine Abschwächung ein. Die Preise erholten sich aber späterhin wieder, da Käufe in greifbarer Ware stattfanden. Die Preise waren ⅛ bis ⅛ c. höher.

CHICAGO, 31. März.

	31.	30.		31.	30.		31.	30.
Weizen Mai	165½	165½	Schmalz			Speck	17.90-18.00	17.90-18.00
pr Juli	164½	163½	pr Juli	23.27	23.02	Schweine		
Mais Mai	118½	118½	Pork: Mai	24.62	24.72	leichte	15.18	15.05
pr Juli	117.—	118½	pr Juli	24.60	24.—	schwere	15.25	15.20
Hafer Mai	62½	62½	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Mai	18.32	18.37	zufr. i. West.	49 000	76 000
pr Mai	20.22	20.20	pr. Juli	18.57	18.52	dv. Chicag.	13 000	15 000

Letzte Handelsnachrichten.

London, 1. April. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die **Einnahmen** in dem mit dem 31. März endigenden **Finanzjahr** betrugen 573 427 582 Pfund Sterling, das sind 230 660 758 Pfund Sterling mehr als im Vorjahr. Die **Ausgaben** betrugen in derselben Zeit 2 198 112 710 Pfund Sterling gegen 1 559 158 377 Pfund Sterling im Vorjahr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Pegelstation vom Rhein	28.	29.	30.	31.	1	2	Bemerkungen
Düsseldorf	0.74	0.80	0.76	1.10	1.08		Abends 6 Uhr
Kehl	1.76	1.77	1.80	1.90	2.02		Morgens 6 Uhr
Maxau	3.27	3.26	3.23	3.42	3.79	4.00	Morgens 6 Uhr
Mannheim	2.35	2.34	2.36	2.51	3.29	3.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.52	1.48	1.46	1.60	1.16		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.89	1.84		2.14			Vorm. 2 Uhr
Köln	2.02	1.90	1.87	1.85	2.23		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.50	2.45	2.55	2.80	3.85	3.90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.88	1.00	1.05	1.18	2.60		Vorm. 7 Uhr

MARCHIVUM

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Mannheim

Brotkästen runde Form fein lackiert 2 Kilo Inhalt . **3.25**

Teppich-Klopfer Spiral 1.65, **1.45**
Backplannen „bratet ohne Fett" **95** Pf.

Tee- u. Kakaodosen lackiert **58** Pf.
Kaffee- u. Zuckerdosen lackiert **68** Pf.

Wohlfeile Haushaltwaren

Porzellan, weiss

Dessertteller massiv . . Stück **10** Pf.
Kompotteller massiv . . . Stück **15** Pf.
Obertassen massiv . . . Stück **15** Pf.
Obertassen Schalenform, massiv **20** Pf.
Speiseteller flach . . . . Stück **10** Pf.
Kaffeekannen konisch Stück **68, 48** Pf
Porzellan, Indisch-blau:
Speiseteller tief u. flach Stück **78** Pf.
Dessertteller glatt u. fesion St. **58** Pf
Tassen versch. Formen Paar **58, 48** Pf.
Kaffeekannen 6 Größen **3.50** bis **96** Pf.
Milchgiesser 6 Größen **1.15** bis **22** Pf.
Butterdosen mit Deckel . **1.25, 95** Pf.
Fleischplatten 4 Größen **2.45** bis **95** Pf.

Glaswaren

Weingläser gepresst . . Stück **10** Pf.
Weingläser glatt . . . . . Stück **35** Pf
Römer auf Fuss . . . Stück **95, 45** Pf.
Bierbecher . . . . . Stück **25, 15** Pf.
Glasteller gepresst . . Stück **12, 8** Pf.
Salz-Schüsseln gepresst, 5 Stück im Satz Satz **1.25**
Butterdosen gepresst . . Stück **35** Pf.
Käseglocken gepresst . Stück **90** Pf
Zuckerschalen gepresst Stück **30** Pf.
Wassergläser gepresst . Stück **16** Pf.
Likörservice 7 teilig . . . Stück **1.45**
Wasserflaschen mit Glas **90, 50** Pf.

Holz- u. Bürstenwaren

Handtuchhalter . Stück **1.95, 78** Pf.
Waschbretter mit Einlage **2.25, 1.65**
Waschbürsten . . . Stück **95, 78** Pf.
Lederbürsten Ersatz für Fensterleder St. **95, 75** Pf.
Schrubber . . . . . Stück **1.25, 60** Pf.
Staubbesen reine Borsten **2.45, 1.95**
Handbesen reine Borsten **1.45, 96** Pf.
Kleiderbürsten . . Stück **95, 68** Pf
Wichsbürsten . . . Stück **90, 60** Pf.
Teppichbürsten Cocos . . Stück **1.75**
Markenetze mit Bügel Stück **1.95, 1.25**
Markttörbe . . . . . Stück **2.25, 1.45**
Wäschkörbe Weiden gezog. **2.95, 1.95**

Wirtschafts-Artikel

Kohleneimer . . . . Stück **2.45, 1.75**
Kohlenkasten mit Deckel Stück **1.75**
Buttermaschinen Patentwerk 3 Liter **6.50** 2 Liter **5.45**
Kaffeemühlen mit gutem Mahlwerk . . **3.25, 2.25**
Spirituskocher . . . Stück **95, 75** Pf.
Flaschenöffner . . . . . Stück **90, 68** Pf.
Esslöffel . . . . . Stück **48, 28** Pf.
Kaffeelöffel . . . . . Stück **28, 18** Pf.
Tisch-Bestecke bestes Solinger Fabrikat Paar **1.10, 85** Pf.
Taschenmesser und Scheeren in grosser Auswahl!

Dessertteller mit Goldrand echt Porzellan 5 Stück **95** Pf
Milchtöpfe dekoriert 6 Stück im Satz, Satz **1.65**

Frühstück-Service echt Porzellan, dekoriert . . **1.95**
Kartoffelschüsseln mit Deckel **95** Pf.
Blumentöpfe Majolika . . . . . **95** Pf.

Eisbehälter Hängeleicht . . 58, **48** Pf
Eisbehälter Steilicht . . . 58, **44** Pf.
Gasanzünder mit Zündstein . . . Stück **58** Pf

Briefkästen fein lackiert **1.25**
Springformen . . . . . **95, 65** Pf.

Gerahmte Bilder zum Aussuchen . . . Stück **95** Pf.
Vasen zum Aussuchen, Stück **Brotkörbe** . . . . Stück **1.25, 95** Pf.
Bilderrahmen . . . . . Stück **38** Pf.
Figuren zum Aussuchen . . . . . **95** Pf.
Spiegel mit Holzrahmen . . **85, 60** Pf.
Spiegel mit Metallrahmen . **58, 38** Pf.

Nachlaßversteigerung.

Aus mehreren Nachlässen versteigere ich am **Mittwoch, 4. April d. J., nachmittags 2 Uhr in meinem Lokal K 3, 17** öffentlich gegen bar:
Küchengeschirr, Porzell., Nippsachen, 1 Gartenschlauch, 1 Waschbottich, 1 Waschwanne, 1 Waschgestell, 2 Teppichreiniger, 2 Ofenschirme, 1 Reisekorbel mit Garten, 1 silb. Taschenuhr, 2 silb. Herrenuhren, 1 gold. Remontoir, 1 Doublekette, 3 gold. Zwicker, 1 gold. Brille, 1 Regulator, 1 Küchenuhr, 1 Becker, Spiegel 7 ⬡ r. 1 großes Oelgemälde, mit schönem Goldrahmen, Reisekoffer, 1 Handkoffer, 1 Sekretär mit Spiegelaufsatz, 6 Wienerstühle, Holzstühle, 1 Gartenbank und 2 Stühle, 1 Schilderhäuschen, 1 großer Gartenschirm, 1 sehr schöner Kinderwagen, 1 großer Spiegel, 1 Bierschränkchen, 1 Schaukelstuhl, 1 Toilettentisch mit Ovalspiegel, eichen, 1 Schreibkommode, 1 einf. Schreibtisch, Waschbank, 1 zweit. u. 2 einf. Kleiderschränke, Federbetten, 1 Küchenschrank, viereckige Tische, 2 Dienstbotenbetten, 1 eiserner Müllverschlag mit fahrbarem Müllkasten und Verschiedenes. M 89

Theodor Michel
Rechtsanwalt.

Miet-Gesuche

3-Zimmerwohnung in gutem Hause von einzelnem Herrn auf 1. Juli gesucht. Auerb. u. Nr. 7641 an die Geschäftsst.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1916 festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile im Betrage von 8,68% wird die Restzahlung mit Mark 155,40

für jeden Anteil zu 3000 Mark (Nr. 1 bis 40000)

und mit Mark 51,80

für jeden Anteil zu 1000 Mark (Nr. 40 001 bis 100 000)

gegen die Dividendenscheine Nr. 18 und Nr. 21 vom 2. April d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbankneben stellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. Sa8v

Berlin, den 31. März 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Helfferich.

Bekanntmachung.
Petroleumversorgung betr.

Aufgrund des § 6 der Bundesratsverordnung vom 8. Juli 1915 über die Höchstpreise für Petroleum und Verteilung der Petroleumbestände in der Fassung vom 21. Oktober 1915 und der Ermächtigung des Großh. Ministerium des Innern hat der Stadtrat durch Beschluß vom 29. März ds. Js. angeordnet:

1. Die Petroleumverteilungsstelle bei der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird beibehalten.
2. An Verbraucher darf im Monat April 1917 Petroleum zu Beleuchtungszwecken nur in Mengen von ½ Liter abgegeben werden.
3. Den Verbrauchern ist es untersagt, den Einkauf von Petroleum zu wiederholen, bevor die zuletzt erworbene Menge von ½ Liter verbraucht ist.
4. Andererseits haben die Verbraucher gegenüber jedem Kleinhändler innerhalb der diesem zugewiesenen Petroleummenge Anspruch darauf, daß ihnen gegen Barzahlung je ½ Liter Petroleum abgegeben wird. Die Abgabe darf insbesondere nicht von dem Bezug anderer Ware abhängig gemacht werden.
5. Einzelnen Gewerbetreibenden kann auf begründeten Antrag ein erhöhter Anspruch von der Petroleumverteilungsstelle zuerkannt werden.
6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten geahndet.
7. Vorstehende Bestimmungen treten am 1. April 1917 in Kraft. Am gleichen Tage wird die Verordnung über die Petroleumverteilung vom 14. September 1916 außer Wirksamkeit gesetzt.

Mannheim, den 29. März 1917. Sw2

Der Stadtrat:
Dr. Finter. Fehl.

Handelsschule d. Hauptstadt Mannheim

Die Ferien betr.

Die diesjährigen Osterferien beginnen am Montag, den 2. April 1917 und endigen am Donnerstag, den 19. April 1917 für diejenigen Schüler, die wegen zu kurzen Schulbesuches noch nicht vom Unterricht beurlaubt sind. Sp78

Mannheim, den 1. April 1917.

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Handelsschule d. Hauptstadt Mannheim

Die Zeugnisse betreffend.

Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Textbuch-Zeugnisse gelangen von Donnerstag, den 29. März ab zur Ausgabe. Sp79

Mannheim, den 1. April 1917.

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Verbot der Ausfuhr und der Hausschlachtungen von Schweinen.

Zufolge Anordnung der bad. Fleischversorgungsstelle muß der Kommunalverband Mannheim-Stadt seinen Bedarf an Schlachtschweinen für die nächste Zeit vollständig aus seinem eigenen Bezirk aufbringen.

Aufgrund der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 24. März 1917 (Ges.- u. V.-Bl. 1917 S. 177) in Verbindung mit der Verordnung des gleichen Ministeriums vom 25. Mai 1916 (Ges.- u. V.-B. 1916 S. 146) wird daher bestimmt:

Die Ausfuhr von Schweinen aus dem Bezirk des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt ist verboten.

Ferner wird bekannt gemacht, daß die in den §§ 26—31 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die Regelung der Fleischversorgung vom 2. Okt. 1916 vorgesehene Genehmigung von Hausschlachtungen bis auf weiteres nicht mehr erteilt wird.

Mannheim, den 31. März 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Ludwigshafener Walzmühle
in
Ludwigshafen a./Rh.

Einladung
zur 22. ordentlichen General-Versammlung
auf
Freitag, 27. April 1917, vorm. 11½ Uhr in den Sitzungssaal unseres Verwaltungs-Gebäudes in Ludwigshafen a./Rh.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates
2) Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
4) Wahl der Revisoren für 1917.
5) Zuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates (an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrat Bernhard Kahn). M89

Zur Teilnahme an der Generalversammlung (§ 20 der Statuten) sind die Aktien (ohne Dividendenscheine) bis spätestens den 23. April d. J. bei dem Bankhause Kahn & Co. in Frankfurt a. M., oder bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., der Süddeutschen Bank, der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim oder im Geschäftslokale der Gesellschaft zu hinterlegen.

Ludwigshafen a./Rh., den 30. März 1917.

Der Vorstand:
Artmann. Hagenauer.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Zustellgebühren für Expreßgüter der amtlichen Bestätterei Mannheim—Hauptbahnhof betragen ab 2. April 1917: Für Sendungen von 11—20 kg 50 Pf., für Sendungen von 21—50 kg 35 Pf., für Sendungen von über 50 kg für je angefangene 50 kg 25 Pf., für Sendungen bis 10 kg bleiben die Zustellgebühren unerhöht. Halle

Mannheim, 30. III. 1917.
Gr. Betriebsinspektion.

Schüler od. Schülerin
find. über die Osterferien gute Verpfleg. und Erhol. bei gut. Familie in Weinheim. Auch könnte ein Schüler der hier d. Realgymnasium mit Realabt. besuchen sollte, in meinem Hause mit großem Garten volle Pension und Nachhilfe erhalten.
Angebote unter G 113 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kdl. Wwe., 40 J., m. Bekanntschaft zwecks Heirat. Zuschr. u. 7454 a. d. Geschäftsst.

Uebermorgen garantiert Ziehung!
5. Württbg. Kriegsinvaliden-Lotterie
Ziehung Mittwoch, den 4. April 1917
Gesamt-Gewinne: **36000 Mk.** Haupttreffer, bar: **15000 Mk.**
Lose zu 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
empfehlen alle Verkaufsstellen und die Hauptagentur
Moritz Herzberger
O 6. 5 und E 3, 17 K118

Federhammer
für Transmissionsantrieb, möglichst Fabrikat „Atlas" 100—150 kg Bärgewicht zu kaufen gesucht. Ka113
„Isolation"
Aktiengesellschaft, Mannheim-Neckarau.

Suche mit leistungsfähiger Firma zwecks Lieferung von großen Mengen
Natron-Wasserglas 38/40 Bé.
in Verbindung zu treten. Offerten mit Angabe der Lieferzeit an S95
C. G. Bodenburg & Sohn, Nürnberg
Fernspr. 3739. Paul Henfestr. 33.

Prima Brennholz
dürre Weiden, ca. 200 Ztr., einzel oder geschlossen pro Zentner **1 Mk.** sofort ab Lager Werthallenstrasse 1a zu verkaufen. Le 113
Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt in meinem Hause
L 2, 7 ebener Erde
Karl Schmitt, Rechtskonsulent
Telephon 7349. Tb99

Frische Seemuscheln
das billigste, nahrhafteste und schmackhafteste Nahrungsmittel.
Ganze Eisenbahn-Waggonladung heute früh eingetroffen
10 Pfd. nur M. 1.10
Nach dem einstimmigen Urteil sämtlicher wissenschaftlichen Autoritäten enthalten Seemuscheln viel mehr Eiweißgehalt als Fleisch und sind daher viel nahrhafter, bekömmlicher und billiger als Fleisch.
Von heute Mittag an in allen hiesigen Fischhandlungen zu haben. G114
Adler, G 4, 12
P. Deuss, P 1, 7
R. Gund, R 7, 27
Harter, N 4, 22
Knab, Q 1, 14
Hadrowski, D 2, 1
Reuling, P 6, 6
Joh. Schreiber, T 1, 6 und Filialen
Straube, N 3, 1
Herm. Schmoller P 1, 8/10
A. Schmitt, Windeckstrasse 8
Wörner, G 4, 14
Weygand, C 1, 12
Niemand versäume von diesen nahrhaften und billigen Seemuscheln zu kaufen.
Körbe und Netze mitbringen.

F 5, 17 2. Stock, mödl. Balkonzimmer m. Pension z. vm. 7658

T 3, 3 1 Zi. u. K. mit Wohnung sofort zu vermieten. 7644 Näheres 3. Stock.

Danksagung.
Stoffwechselleiden, Hautkrankheit am ganzen Körper.
Titl. Lichtheil-Anstalt Königs, Mannheim. 1541
Ich bestätige hiermit bei Herrn Königs, Lichtheil-Anstalt Mannheim eine Kur unternommen zu haben betr. **Nervenleiden,** wobei auch das Herz stark mit angegriffen war. Der Erfolg war gleich im Anfang schon ein grosser und konnte ich bald wieder meinem Geschäft voll und ganz vorstehen. Darum fühle ich mich veranlasst, Herrn Königs meinen besten Dank auszusprechen.
J. Wolf, Schneidermeister, Rheingönnheim.
Lichtheilanstalt Königs B 2, 7
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4829 Telephon 4829

Durchaus ehrl. anständig.
Monatsmädchen
per sofort gesucht. B114
Alberti, Werderstraße 12.

Sauberes Mädchen
oder Monatsfrau gesucht.
Bernfreund, F 3, 13a 7663

Verloren
Am Samstag in der Breitestraße vom Markt b. d. Paradeplatz schwarze Ledergeldmappe mit ungefähr 150 Mk. und Straßenb.-Abonnement Inhalt verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung bittet Mathilde Heinz bei Gebr. Selten, S 1, 6. 7658

Seide kauft man bei Kramp

Anleihen der Stadt Charlottenburg
werden jederzeit insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des
Umtausches in Kriegsanleihe
zu angemessenen Kursen angekauft. B 1
Angebote sind an den **Magistrat Charlottenburg, Stelle V,** zu richten.

Reform-Pädagogium Oberkirch (Bad.)
Internat. Real- und Realgymnasialklassen Sexta bis Untersprima. (Anschluss an hiesige staatl. Realschule.) **Einjährig-Freiwilligen-Vorbereitung. Fähnrichprüfung.** Voller Schulbetrieb. Gute bürgerliche Kost. Stete Nachhilfe und Beaufsichtigung. **Zurückgebliebene u. Nichtversetzte sofort anzumelden um 1 Jahr zu gewinnen.** **Prof. Dr. Lange.** (E1

Buchführung
Neue Tages- und Abendkurse für Damen u. Herren beginnen am **16. April.**
Handelsschule Schüritz, N 4, 17
Telephon 7105. T30

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum Probieren. Xa46
Alte Herrenhüte steckt wieder neu her.
Hutwascherei B 2, 15, p.

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11
Geldschränke
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

Rentable angenehme Damen-Existenzen
Lehrkurse über Schönheitspflege u. Massage mit ärztl. Prüfung
Gründl. Ausbildung im Frisieren, Ondulieren, Champonieren etc. Leichte Methode.
Lehrzeit ca. sechs Wochen (tägl. eine Stunde).
Mässiges Honorar. Die Kurse beginnen jeden 1. und 15. des Monats, E10
E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz).

Sparsame Hausfrauen färben selbst
Kleider und Blusen, Strümpfe, Bänder etc. mit
Stoff-Farben
Paket 10 u. 25 Pfg. bei Mc48
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie,
gegr. 1883, **O 4, 3,** Telef. 252 u. 7715
u. Filiale: Friedrichsplatz 19, Telefon 4968

Umpressen von Damenhüte,
wie neu, modern.
Muster-Hüte zum Probieren.
Herren-Stroh- und Filzhüte, Panama werden gewaschen und auf neu hergerichtet.
Hutwäscherei Q 7, 20
Telephon 5036. 9M

Stroh
ca. 20 Ztr.
vorzüglich erhalten, auch für technische Zwecke verwendbar, oder zum Packen, sofort gegen Höchstgebot abzugeben. Ta113
Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Offene Stellen

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
Ts 89
in größerer Anzahl für maschinelle Rübenverarbeitung in 3 Arbeitsschichten für sofort gesucht.
Standorts-Lebensmittel-Amt
Abt. Rübenverarbeitung
Gummifabrik, Mannheim-Rechorau.

Bedeutende Fabrik
sucht
für ihr Magazinsbüro einen tüchtigen, gewandten und absolut G17c
zuverlässigen Herrn
(evtl. auch leicht kriegsbeschädigt) der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit dem Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut ist, ferner
Fräulein
in Stenographie u. Maschinenschreiben sehr gewandt, flott arbeitend u. vertrauenswürdig, die auch hinreichende Erfahrung i. Lohn- u. Krankenkassenwesen besitzt. Ausführl. Bewerbungen m. Gehaltsanspr., Zeit d. Eintrittstermins, Zeugnisabschriften u. Bild unt. H. M. 845 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Suche mögl. sofort für m. Leerdestillation in in Wiesbaden, energischen, zuverlässigen
Meister,
im Fache bewandert für dauernde Stellung. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Dr. G. Wirth,** z. Zt. Wiesbaden, Hotel Bellevue. K5a

Zum baldigen Eintritt findet ein Ms69
besserer Mann
dauernde Stellung bei Pferden und zum Fahren.
Mannheimer Milchzentrale.

Damen oder militärfreie Herren
mit sehr schöner Handschrift zum Schreiben von Urschriften von Versicherungsscheinen werden zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Gehaltsforderung und Lebenslauf unter P86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen Q80
Stenotypistin
(Adler)
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen aus guter Familie.
Angebote (zu ersteren mit Gehaltsforderung) an
„Providentia", Frankfurter Vers.-Ges.
Richard-Wagnerstraße 8.

Eine hiesige Maschinenfabrik sucht für die Nachkalkulations-Abteilung eine
Kontoristin
zum baldigsten Eintritt.
Dieselbe soll möglichst schon in einer Maschinenfabrik oder in einem Eisengeschäft tätig gewesen und zuverlässig im Rechnen und statistischen Arbeiten sein.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Nr. Na89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere Schneider
wenn auch aus der Lehre und ein Nähmädchen auf Werkstatt sof. ges. 7621
Appel, L 6, 14, 4. St.

Jg. Bursche
als Ausläufer gesucht, muß gut. Radfahrer sein u. gute Zeugnisse aufweisen können. **Rheinschiffahrt-Aktien-Gesellschaft vorm. Fendel,** Rheingalstraße 2. Sa88

Zuverlässiger
Heizer
zum sofortigen Eintritt gesucht. B9c
Steinmetz Backhaus.

Lehrlinge

Einen braven 7679
Jungen
nimmt in die Lehre
Adolf Betz,
Spenglerei und Installations-Geschäft, B 5, 3.
Telephon 4414.

Lehrling 7662
mit guten Schulzeugnissen. Sohn achtbarer Familie, per 15. April gesucht.
Schriftliche Angebote an **Friedrich Fischer,** D 7, 20

Weibliche

Zum sofortig. Antritt gesucht erfahr. **Dame als Kontoristin und Stenotypistin** von der Mannheimer Vertretung der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin. Schriftl. Angebote unt. Nr. 7624 an die Geschäft. ds. Bl.

Einlegerin
und
junges Mädchen
gesucht. X88
Tiefdruck-Abteilung
D 6, 3
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Laufmädchen gesucht.
J. Tauber Nfg., D 1, 5/6. 7638

Ein ordentliches **Mädchen** wird sofort gesucht bei **Zimmermann,** Rennerstr. 17, I. r. 7611

Ordentliches
Dienstmädchen
sofort gesucht. 7023
„Weinstube zum Bleistift"
T 2, 21.

Alleinmädchen
oder Aushilfe gesucht.
Rupprechtstr. 6, pt. r. 7696

Suche für sof. ein schulentl.
Mädchen
für leichte Arbeit. 7016
O 6, 4, Laden.

Tücht. **Mädch.** f. alle Arb. für sof. ges. Fr. Stadtbaur. **Waschen,** Hebelstr. 17. Qu89

Für sofort wird ein
Mädchen
gesucht, welches kochen kann evtl. auch eine **Kriegsfrau.** 3114
Konditorei, Julius Hartmann P 2, 22

Alleinmädchen
tüchtig in Hausarbeit (nicht kochen) sof. od. sp. zu kl. Familie ges. Näh. **Werderstr. 29,** 2. St. 7480

Alleinmädchen
sofort gesucht. 7642
Bromberg, E 3, 1 2 Trp.

Braves ehrl. Mädchen
gesucht. Chokoladenhaus, Mittelstraße 48. 7633

Braves Mädchen
für Zimmer und zu zwei größeren Kindern gesucht. **Minerva P 5, 1.** Nc89

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeiten gesucht. **E 2, 13,** III. 7639

Haushälterin
und **Beiköchin** gesucht. 7217
Hotel Weinberg, D 5, 4.

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen per 15. April oder 1. Mai ges. G104 **L 7, 4,** 5 Tr.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ts 91

Ord. Laufmädchen
sofort gesucht. **Wascherei Binder, L 5, 3.** 7567

Tüchtige Sp76
Wasch- und Putzfrau
gesucht. **E 6, 1.**

Jüngeres, reinliches
Alleinmädchen
i. L. Mai zu kl. Haushalt bei guter Behandl. gesucht. Rennerknecht, Stephanienufer 7 7567

Alleinmädchen oder Aushilfe
für sofort gesucht. 7458
L 10, 6, 2. Stock.

Monatsfrau oder 7478 **Mädchen** sofort gesucht C 4, 17 II

Tücht. **Monatsfrau** sofür vorm. od. nachm. ges. 7485 **L 10, 10,** 3. St.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
kann gründlich, praktisch das Weißnähen erlernen.
Wäschenäherei P 5, 4.
7656

Schulentlassene
Lehrmädchen
zum Zigarettenmachen gesucht.
Zigarettenfabrik
„MONTI"
M. Merzelstraße 7.

Stellengesuche

Selbst. Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung. Uebern. auch Inkasso. Angeb. unt. Nr. 7596 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Tüchtiger Buchhalter
neutraler Ausländer, 25 Jahre alt, ledig, mit schöner Handschrift, perfekt auch in doppelter amerikanischer Buchführung inklusive Abschluß, im Lohn- u. Krankenkassenwesen gänzlich vertraut, flotter Maschinenschreiber, fixer Rechner, sprachenkundig, sucht passende Stellung per 1. Mai 1917. Angebote unter Nr. 7627 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

1 kompl. Schlafzimmer Eiche, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Vertikow, 1 Kleiderschr., 1 Bücherschr. 1 Plüschdiwan, 2 Bettstellen mit Röste u. Matr., Flurgarderobe, Tisch und Stühle abzugeben. Sd66
Frau Rennert Witwe, S 3, 4.

Größeres Quantum alte
Bausteine
zu prima Bruchsteinmauerwerk geeignet zu verk.
Näh. **M. Merzelstr. 4, III.**

1 Diwan
1 Spiegelschr., 1 pl. Schrank, 2 pol. Betten 2c. abzugeb. 7826 **Böhles, H 4, 4.**

2 Bettladen mit Rost
zu verk. **O 7, 17,** part. 7632

Schönes Plüschsofa
mit 6 Stühlen, 2türiger Schrank, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatten ein Strandkorb preiswert zu verkaufen. S 1, 2, 3. Stock bei **Steinbach.** 7643

Guterh. pol. **Waschkommode** sowie guterh., groß. **Kleiderschrank** z. verk. 7606
S. Freinkel, S 1, 12.

Klappwagen o. D., wenig gebraucht, abzugeben.
Jungbuschstraße Nr. 18 2. St. r. 7615

Verkaufe ca. 2000 Liter **1915er und 1916er**
Niederkircher Weissweine
Näheres in **Mundenheim,** Hauptstraße 1, Otterbach

Eleg. Plüschgarnitur
mit Tisch antik zu verk. 7619 **S 3, 5a, IV.**

Teppich
zu verk., 2—3m. Heinrich Lanzstr. 38, IV. r. 7629

Rehbr. Pinscher
Rüde 1 J. alt, bill. zu verk. **Neckarauerstr. 26,** III. l. 7692

Gerüstholz
bis 15 m lang in allen Stärken, ca. 500 f7547
Mauerdiele, Hallen, Maschinen, Seile etc.
werden dem Verkauf ausgesetzt. Reflektanten belieb. Adresse anzugeben an
Koch, K 1, 15 Mannheim

Salon, Sofa, 4 Sessel, Vertikow, Tisch, Teppich, Spiegel, ferner 1 **Nähtisch, Blumentisch, Liegestuhl, Kinderschultisch, Paneelbrett** wegen Platzmangel z. verk. Hdbl. verb. **Prinz Wilhelmstr. 25** p. 7599

Polierte u. lackierte **Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommode, Zimmer-u. Küchen-Tische, Stühle** usw. zu verkaufen. 7605
S. Freinkel, S 1, 12.

Kauf-Gesuche

Schreibtisch z. kauf. ges. Ang. u. Nr. 7597 an die Geschä. ds. Bl.

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, **Näh- und Schreibmasch. u. Waffen** kauft zu den Tagespreisen
dKi **Goldberg, R 1, 8.**

Linoleum
ca. 20 □m, auch gebraucht, jedoch gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. 7618 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener
Kinderkorbwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 7617 a. d. Geschäftsst.

Kaufe Möbel
Pfandscheine.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4037. G40

Ein Teckel-Rüde
zu kaufen gesucht. 7640
P 6, 2.

Ein Büfett
zu kaufen gesucht. 7635
Frau Kastner, T 3, 2, p.

Kinder- oder Klappwagen
zu kaufen ges. Angebote u. Nr. 7457 a. d. Geschäftsst.

Guterhaltener
Spiegelschrank
Vertiko, sowie Zimmerteppich zu kaufen gesucht. Zuschr. unter 7480 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen

C 7, 21
1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. Mai zu v. Nb89

C 8, 19 leer. Part.-Zim. sof. zu v. 7232

Bürgermstr. Fuchsstr. 31
1 Zimmer und Küche per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Nb89

Diesterwegstr. 4
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Ts6
Näheres **Meßplatz 1.**

Eichendorffstr. 37
schöne 2 Zimmer-Wohnung Küche nebst Zubehör per 1. Mai 1917 zu vermieten. Näheres Telephon 872 od. Büro Käfertalerstraße 79. Sb89

Hebelstrasse 19
am **Tennisplatz (Luisenpark)** schöne **5 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht, Gas, Mansarde, Bad, Speisekammer und allem Zubeh. pr. 1. Juli z. verm. Zu erfr. 2 Tr. l. Tel. 7157. Sc89

Kepplerstr. 29, 5. St.
3 Zimmer mit Küche u. Bad per 1. Juni z. v. Nb89 II. r. 7691

Wegen Wegzug preiswert.
7 Zimmerwohng.
am Bahnhof, gr. Räume, auch für Geschäftszwecke sehr geeignet, zum billig. Preise jährlich **1600 Mk.** zu verm. **Weldmann, L 13, 24.** Tel. 7250 X86

Büro.

U 1, 21 Büro od. Laden sof. oder 1. Juli zu verm. 7588

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H24
Näheres **D 6, 3,** 1. St. **Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Schwetzingerstr. 158
Kl. Werkstätte mit Hof u. Lager zu verm. Näh. bei Link, 3. St. Vordh. 6886

Möbl. Zimmer.

Zu vermieten.
Eleg. möbl. abgeschl. 3—6 Zimmer-Wohng. mit Küche, sowie **Wohn- und Schlafzimmer mit u. ohne Küchenbenützg.** u. große Auswahl Einzelzimmer, leer u. möbl. in allen Preisl. Näheres **Vermietungs-Centrale** B 3, 3, 1 Treppe. 7634

C 4, 1, 2 Treppen, Möbl. Zim. m. Pens. s. vermt. 7479

C 4, 28/31 sep., möbl. Zim. z. v. Näh. 1 Tr. l. 1588

D 6, 9 b. Strobel möbl. Zimmer separ. nach der Straße. Wöchentlich 4.50 Mark. 7648

H 4, 31 III., Nähe Marktplatz fein möbl. Balkonzim. sof. z. v.

L 12, 5 pl. Groß, schön möbl. Zim. z. v. 7435

R 7, 38 2. St. l. sch. möbl. Zim. sof. z. v. 7596

N 4, 21 4 Tr., fl. m. B. in b. H. a. Frl. zu v. 7332

P 4, 10, 3 Tr.
Gut möbl. Balkz. b. alleinst. Frau an Frl. z. vm. 7590

U 1, 20 pt. r., g. m. B. b. allf. Bew. z. vm. 7456

U 3, 12 3 Treppen möbl. Zimmer billig zu vermieten bei **H. Breuler.** 7349

U 5, 22
1 Tr., sauberes schön möbl. Zimmer an Frl. bill. z. v. 7338

Chamissostraße 1—3
(Neckarstadt) part. schön möbl. Zimmer part. zu vm.

Collinistr. 10 1 Tr. rechts, eleg. möbl. Zimmer evtl. 2 Zimmer z. v. 7272

Prinz Wilhelmstr. 23
2 Tr. Sehr schönes großes Zimmer mit 1 od. 2 Betten elektr. Licht, Benz. z. v. 7574

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang an besseren Herrn sofort zu vermieten. G 2, 19, eine Treppe. 7590

Uhlandstr. 2 4. St. rechts möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 8092

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Pens. Böhles
empf. vorzüglich. Mittagtisch zu 95 Pf., Abendtisch zu 70 Pf. f. bessere Herren u. Damen. 7565

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer
ungestört, in ruhig. Haus zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7684 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter sucht 1—2 gut möblierte
Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu mieten.
Angebote mit Preisangabe unter Sb69 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer, Nähe der Seckenheimerstraße zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 7600 an die Geschäftsst. ds. Bl.

4—5 Zimmer-Wohng.
in guter Lage per 1. Juli gesucht. Angeb. u. R. an die Geschäftsstelle. Ma

Einf. möbl. Zimmer
gesucht, separ. Eingang bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 7613 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere möblierte Wohnungen
(1 und 2 Zimmer) ab sofort bis September für das Operettenpersonal gesucht. Angebote mit Preisangabe an das **Büro des Apollotheaters.**
D 118

Eine moderne 6-8 Zim.-Wohnung
möglichst mit Heizung und sonst allem Zubehör in bester Lage zum 1. Juli oder später
zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. Ro113 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet.

5—6 Zimmerwohng.
in gutem Hause zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt. Nr. Da113 an die Geschäftsstelle erbeten.

2 oder 3 Zimmer und Küche
sonnig, im besseren Hause mögl. Nähe Rotenstr. od. Umgebung, ev. **Ring** zum 1. Mai oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 7614 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lagerraum
für Maschinen gesucht mit Gleisanschluß und Krananlage. Angebote unter Nr. N89 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 2. April 1917
38. Vorstellung im Abonnement A

Gespenster

Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen
Deutsch von M. von Borch
Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Helene Alving, Witwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving
Oswald Alving, Maler, ihr Sohn — Fritz Odemar
Pastor Manders — Hans Godeck
Tischler Engstrand — Robert Garrison
Regine Engstrand, im Hause bei Frau Alving
Helene Alving . Maria Schuhmann
Regine Engstrand . Grethe Berger } als Gäste vom Stadttheater in Nürnberg

Nach dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt.
Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 9¾ Uhr
Kleine Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 5. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommt Mittwoch, den 4. April

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 6 Akten von Sudermann zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Dienstag, 3. April vormittags 11—1 Uhr und nachmittags ½3—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Mittwoch, den 4. April vormittags von 12 Uhr ab an der IV. Rangkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp 76

Mannheim, den 2. April 1917.

Hoftheater-Intendanz.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Dienstag, den 3. April, abends halb 9 Uhr
findet im unteren Lokale der Mannheimer Liedertafel, K 2, 32 eine

Parteiversammlung

statt, in der Herr Parteisekretär Wittig (im Felde) über das Thema:

„Aus Eiserner Zeit"

sprechen wird. — Wir laden hierzu unsere Mitglieder der Innenstadt, der Vorstädte und Vororte, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins mit ihren Damen freundlichst ein.

C99 **Der Vorstand.**

Bürofräulein, 20 Jahre alt, wünscht m. ebensolchem Fräulein zwecks gemeinsamen täglichen

Spaziergängen

da es dem Frl. an näherem Bekannten fehlt, bekannt zu werden. Gefl. Zuschr. u. Nr. 7070 a. d. Geschäftsst.

Hüte für Damen u. Mädch. zu billigen Preis. Umarb. geschmackvoll und bill. Alte Zutaten finden Verwendung.
Seckenheimerstrasse 46.
Tc78

Touristen

Rucksäcke, Mundharmonika, Kochapparate u. Geschirr, Wickel-Gamaschen, Messer, Taschenlampen, Kompasse.
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 5, 5.

Mannheimer Künstler-Theater

Fernspr. 1824 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute Montag abends 7½ Uhr
vorletzte Vorstellung
des feldgrauen Spiels

„Der Hias"

Ordentliche Mitgliederversammlung

des C8119
Gustav-Adolf-Frauenvereins Mannheim
Freitag, den 13. April 1917, nachmittags 3 Uhr in R 3, 3.
Rechnungsablage. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan v. Freitag, 30. März bis einschl. Mittwoch, 4. April
Grosses Vorzugsprogramm!
Erst-Aufführung!

Maria Carmi

in ihrem 5ten Film der neuen Serie 1917

Die Richterin von Solvingsholm

Grosses Drama in 4 Akten.
Nach einer Erzählung von S. Walter-Grassl.

Der Sieg des Lichtes
Drama in 3 Akten.

Der feldgraue Groschen
Kriegslichtbild in 2 Akten v. Hans Brennert.

Deutsches Turnen

Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Saalbau-Theater S.T.

N 7, 7 Teleph. 2817 — N 7, 7 Teleph. 2817
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Nur noch 3 Tage!
4. Monopolfilm der Serie:
Hella Moja
in dem Film-Schauspiel
Der Tod des Erasmus
Tragödie in 4 Akten.

III. Amtlicher Kriegsfilm:
Mackensens Siegeszug durch die Dobrudscha.
in 7 Abteilungen. Aufgenommen von der amtl. militär. Film- u. Fotostelle.
Dieser gewaltige Riesenfilm birgt eine Fülle der hochinteressantesten Bilder, der rauhen Wirklichkeit unmittelbar entnommen und daher ein getreues, ungeschminktes Bild vom Kriege wiedergebend.

Die Fischerrosl vom Tegernsee
Ein Lebensbild aus den Bayerischen Bergen, mit herrlich. Naturszenerien.

Trotz der hohen Anschaffungskosten sind die Eintrittspreise wie folgt festgesetzt: Loge M. 1.50, Balkonloge M. 1.20, Sperrsitz M. 1.—, 1. Platz —.80, 2. Platz M. —.60, 3. Platz M. 0.40, Galerie M. —.30.

Mannheims feinstes Lichtspielhaus

P 6, 23 Tel. 867

Die Erkenntnis

Eine Legende in 3 Akten

Aus dem Leben weiland S. M. Kaiser Franz Josef I.

Skiertruppen in den Karpathen

Ein echt deutscher Sieg
Unsere Blaujacken im Feindesland
2 Akte

Kriegsberichte
Künstler-Orchester
Anfang 3 Uhr
Ende 10 Uhr

C17

Die gutgekleidete Dame trägt Korsetts nach Maß von Betty Vogel

Mannheim, P 5. 15/16.
In fertigen Korsetts
grosse Auswahl
in allen Grössen und Preisen vorhanden.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind stets **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen, auf Lager. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.
B19

W.-G. Waldfreunde

Witon Schimperstr. 1

3. Wanderung 1917, 8. und 9. April
1. Tag. Abfahrt morgens 5.45 Uhr Mörlenbach—Oberostern. 7603
2. Tag. Oberostern — Felsenmeer — Meilbotus — Zwingenberg. Ankunft abends 8.55 Uhr.
Interessenten willkommen. Siehe redaktionellen Teil.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Charmontag, den 2. April 1917.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Passionsandacht. Stadtpfarrer Schmisch.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Maier.
Christuskirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Gebhard.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Riehm.
Diakonissenhaus-Kapelle. Abends ½9 Uhr Liturgische Passions-Andacht. Pfarrer Schoene.

Seide

kauft man, wenn man Preise und Qualitäten vergleicht bei

Samson & Co.

D 1, 1 Modernes Etagengeschäft Paradeplatz D 1, 1

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6.
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 13jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. 9756

Für Fußbodenpflege! Osterputz!

„Cim" flüssige, staubbindende Fußboden-Politur
Ausgiebig im Gebrauch D130
Sparsam in der Anwendung.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich zu 45 Pfg. das Pfund beim Mitbringen eigener Gefäße.
Fabrikanten: „CIM" Chemisches Industriewerk Mannheim, Dissenstraße 10a. — Fernsprecher 585.

Ausstellung in 5 Schaufenster

Das Neueste
in Modern garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
kaufen Sie jetzt stets bei
A71
Hugo Zimmern
Spezialhaus für Damenhüte
Telephon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1609

Ausstellung in 5 Schaufenster

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate

BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
9066

Lungen-

und Halskranke. Verlangen Sie Prospekt über bewährt. Heilverfahren ohne Berufsstörung. 9067
Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin, Zimmerstrasse 96.

MARCHIVUM